№ 1782. Sonnabend, 21. März. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

Bestellungen auf die „Danziger Zeitung" für das nächste Quartal nehmen alle auswärtigen Postanstalten, in Danzig die Expedition der Danziger Zeitung (Gerbergasse 2) an. Auswärtige werden ersucht, ihre Bestellungen bei den zunächst gelegenen Postanstalten recht bald zu machen, damit bei Beginn des Quartals keine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung eintritt. Zugleich bitten wir unsere Freunde in der Provinz, für die weitere Verbreitung der Zeitung sich in ihren Kreisen zu interessiren. — Die bevorstehenden wichtigen Kammerverhandlungen wird die Zeitung schnell und in ausführlichem Bericht, das Wesentlichste derselben jeden Tag per Telegraph mittheilen. — Das Feuilleton der Zeitung wird im nächsten Quartal bringen: eine Novelle von Paul Heyse: „Der Kinder Sünden, der Väter Fluch", außerdem allwöchentlich einen Artikel von Max Ring u. A.

Lotterie.

Bei der am 20. März beendigten Ziehung der 3. Klasse 127. Königlicher Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15,000 Thlrn. auf Nr. 155. 1 Gewinn von 2000 Thlrn. auf Nr. 39,563. 1 Gewinn von 600 Thlrn. auf Nr. 44,859. 2 Gewinne zu 300 Thlr. fielen auf Nr. 24,581 und 82,808 und 9 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 4092 36,088 37,998 42,417 42,982 51,286 79,510 90,611 und 92,004.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10½ Uhr Vormittags.

Lemberg, 20. März, Nachts. Langiewicz, der sich mit Gefolge nach Galizien begeben hatte, wurde erkannt, angehalten und nach Tarnow (ein kleines Städtchen in österr. Galizien, nahe der Grenze) gebracht.

Angekommen 9 Uhr Vormittags.

Paris, 20. März. Nachrichten aus Veracruz vom 17. Februar zufolge hat General Forey in einer Proclamation angekündigt, daß baldigst ein Angriff auf Puebla erfolgen werde. Man glaubt, Ortega werde Puebla kampflos räumen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Petersburg, 20. März. Das heutige „Journal de St. Petersbourg" stellt die Existenz der von dem Wiener Correspondenten der „Independance Belge" analysirten Circulardepesche des Fürsten Gortschakoff in Abrede.

Stockholm, 19. März. (H. N.) Im Reichstage fanden heute glänzende Debatten über den Antrag, betreffend die polnische Frage, statt. Der Minister des Auswärtigen, Graf Manderström, äußerte sich diplomatisch vorsichtig, aber doch sympathisch für Polen. Der Antrag wurde einem Ausschuß überwiesen. — Fürst Czartoryski ist heute hier angekommen und enthusiastisch empfangen worden.

Wien, 20. März. Nach telegraphischen Berichten aus Constantinopel vom gestrigen Tage bestätigen dort eingegangene Nachrichten aus Teheran vom 26. v. M. die Einnahme Herats durch die Afghanen. In Persien fanden deswegen Rüstungen statt.

Die Aufstellung dreier türkischer Armeecorps an der serbischen Grenze wird für unwahr erklärt.

Ueber Triest eingegangene Berichte aus Constantinopel vom 14. melden, daß die Pforte gegen bindende Friedensversicherungen des Fürsten Nicolaus auf den Bau von Blockhäusern in Montenegro gänzlich verzichtet habe.

Die türkischen Behörden verweigern den Polen Pässe nach der Moldau, und den Officieren polnischer Nationalität die Ertheilung von Urlaub.

Turin, 20. März. Nach der „Opinione" betrugen die Zeichnungen auf die Anleihe gestern 18 Millionen Rente. Aus mehreren Städten fehlen die desfallsigen Berichte noch. Das Resultat könne nicht bedeutend abweichen. In Turin waren gestern 8 Millionen, in Mailand 2, in Genua 1,400,000, in Florenz 570,000, in Brescia 280,000 Francs gezeichnet. Mit Einschluß der vorhergegangenen Zeichnungen beträgt die Totalsumme der in Italien geschehenen Subscriptionen 24 bis 25 Millionen Rente.

Politische Uebersicht.

Langiewicz ist nach den gestern und heute eingegangenen Nachrichten geschlagen und er selbst in Tarnow in Galizien internirt. Wie bereits hervorgehoben wurde, scheint die russische Regierung diesen Hauptschlag mit dem ganzen Aufwande ihrer disponiblen Kraft ausgeführt zu haben. Russische Truppen rückten in den letzten Tagen von allen Seiten der galizischen Grenze zu, um einen allseitigen Angriff auf Langiewicz zu machen und ihn nach Galizien hinüberzudrängen. Der Kampf hat mehrere Tage gedauert und ist, wie es scheint Anfangs zu Gunsten der Insurgenten entschieden. Wie der „Ostd. Ztg." gestern von Krakau — wie sie hinzufügt — von „durchaus zuverlässiger Seite" telegraphirt wird, hatte Langiewicz am 18. März bei Zagosz 4000 Russen geschlagen und 500 Gewehre und 2 Kanonen erbeutet. Darauf scheinen die Insurgenten von der nordöstlichen Seite von andern Truppen angegriffen und schließlich der Uebermacht gewichen zu sein.

Bestätigen sich die Krakauer Nachrichten von der „vollständigen Sprengung" des Hauptcorps der Insurgenten und von der Internirung von Langiewicz in Galizien, so hätte allerdings der Aufstand eine wesentliche Stütze verloren. Aber gleichwohl darf man denselben damit nicht als ganz beseitigt ansehen. Wie man von verschiedenen Seiten Polens hört, sind gerade in den letzten Tagen, als sich der größte Theil der disponiblen Russenmacht nach der galizischen Grenze zog, in den von Russentruppen entblößten Gegenden einzelne größere und kleinere Insurgentenhaufen aufgetreten. Dieselben haben sich bis in die Nähe von Warschau gezeigt, und immerhin kann der Aufstand bei dem bisherigen Bestande der russischen Militairmacht sich noch eine Zeit lang halten.

Am zweckmäßigsten würde es erscheinen, wenn die russische Regierung in raschem Entschluß in der polnischen Frage vorginge und, nachdem sie die Hauptmacht der Insurgenten zersprengt, umfassende Concessionen an das Land machte. So würde sie jeder diplomatischen Action des Auslandes vorbeugen und einen nicht unwesentlichen Theil der Polen wieder zu sich herüberziehen. Freilich scheint hierzu noch keine Aussicht zu sein. Jedenfalls wird die polnische Frage noch einige Zeit auf der europäischen Tagesordnung bleiben.

Die Nachrichten aus Berlin beweisen übereinstimmend, daß die Lösung des Conflicts in dieser Session nicht zu erwarten ist. Die Regierung hat durch ihre Commissarien jede wesentliche Forderung des Abgeordnetenhauses (jetzt auch die Einführung der zweijährigen Dienstzeit) rundweg abgelehnt. Wie es scheint, rechnet die Regierung immer noch auf die Möglichkeit einer Umstimmung des Landes und auf ein besseres Wahlresultat im Herbste. Wie das noch möglich ist, ist uns freilich unbegreiflich.

Wie der „Const. Oesterr. Ztg." aus Stuttgart gemeldet wird, hat die preußische Regierung zwei Circular-Depeschen an die deutschen Regierungen erlassen. In der einen setzt Hr. v. Bismarck den historischen Hergang beim Abschluß der Convention auseinander; in der anderen wird der politische Standpunkt der preußischen Regierung gekennzeichnet, welche erklärt, nie darein zu willigen, daß ein selbstständiges Königreich Polen wiederhergestellt werde.

Sitzung der Militär-Commission.

+ Berlin, 20. März. In der heutigen Sitzung der Militair-Commission war das Ministerium wiederum nur durch Commissare vertreten. Die Discussion gelangte nicht über den § 5 hinaus; zur Abstimmung kam es noch nicht. Die Zahl der Amendements wurde noch vermehrt. Was die Zahl der jährlichen Aushebung angeht, so liegen nunmehr vor das Amendement Forckenbeck: 60,000 Mann; Seydlitz: 63,000 Mann und nicht unter 60,000; Stavenhagen: 63,000 einschließlich der Freiwilligen, und 4500 Mann Nachaushebung, im Ganzen 67,500; Vincke: außerdem noch 5000 Mann Freiwillige, im Ganzen 72,500. Das Amendement Virchow will bis zum Erlaß des Organisationsgesetzes die Zahl der Cadres fixiren auf 172 Infanterie-Bataillone incl. 10 Jäger-Bataillone und 152 Schwadronen (gleich 38 Regimentern); ohne diese Garantie will auch Virchow keine vermehrte Aushebung bewilligen. — Die meisten Redner erklärten sich im Sinne des Forckenbeck'schen Amendements. — Der Regierungs-Commissar lehnte die gesetzliche Einführung der zweijährigen Dienstzeit kurz ab, indem er sich deshalb auf die Motive bezog; eine Verständigung über diese Frage sei doch nicht möglich. — Abg. v. Baerst erwiderte auf die Gegenschrift des Kriegsministeriums, dieselbe gehe von andern Grundzahlen aus als seine Darstellung und komme deshalb auch zu andern Schlüssen: wie sich gestern herausgestellt habe, seien ja in den letzten Jahren mehr als 63,000 Mann jährlich eingestellt und andrerseits führe die Regierung die dreijährige Dienstzeit nicht durch, sondern entlasse die Mannschaften schon früher, habe also in Folge dessen mehr Ersatzmannschaften, als er vorausgesetzt. In Bezug auf die Landwehr zweiten Aufgebots gab Abg. v. Baerst einen Irrthum zu, dessen genaue Angabe wir uns zu morgen vorbehalten. Nach Angabe des Commissars der Regierung ist die (von mehreren Rednern gerügte) scharfe

* Georg Washington.

Zwei Vorträge von Dr. Hugo Senftleben, gehalten im Königsberger Handwerkerverein.

(Fortsetzung.)

Je länger der Krieg währte, desto hervorragender trat die Heldengestalt des Feldherrn und seiner treuen Gehilfen in den Vordergrund. Da waren Talente, wie sie nur die feurige Gährung der Revolution zu Tage bringen konnte, eiserne Naturen, welche in Seestürmen und in den Schrecknissen des Urwalds gehärtet waren. In ihnen glühte der Trotz und die heilige Begeisterung männlichen Selbstgefühls. General Israel Putram war ein Mann von Jahren, der in seiner Jugend von den Indianern gefangen, an einen Baum gebunden und als Zielscheibe benutzt war. Durch ein wunderbares Schicksal war er vom Foltertode gerettet. Er hatte als Freiwilliger mit der britischen Flotte in Westindien gedient, wurde später ein Landbauer. Bei der Kunde vom ersten Schuß der Engländer ließ er den Pflug, hinter dem er ging, buchstäblich in der Furche stehen und ritt auf einem und demselben Pferde 25 deutsche Meilen in 18 Stunden, um seinen Milizhaufen nach Boston zu beordern. Im Gefecht zog er manchmal den Rock aus und trieb in Hemdärmeln seine Leute mit dem Säbel vorwärts. Alexander Hamilton, später Finanzminister der Vereinigten Staaten, war in Westindien geboren, trat als Knabe in das Comtoir eines Kaufmanns, wo ihm, als er 14 Jahre alt war, während einer Reise des Prinzipals die Geschäftsführung anvertraut wurde. Sein Geist strebte jedoch nach andern Dingen, er studirte Mathematik und Chemie und trat dann in das Columbia College im Staate Newyork um sich zum Arzt auszubilden. Von winziger Natur besaß er doch eine kraftvolle Seele. Mit der Feder und dem Schwert diente er der Sache seines Adoptivvaterlandes. Ein 20jähriger Jüngling erschien er als Capitän einer Compagnie Miliz-Artillerie in Newyork, wo er bei der ersten Begegnung die Freundschaft seines Generals gewann. Dieser selbst, Nathaniel Greene, der Sohn eines Quäkerpredigers und Ankerschmiedes in Rhode Islands, war seines Vaters Gehilfe, aber in seinen Mußestunden studirte er den Euklid und eine englische Uebersetzung der Commentarien Cäsars über den gallischen Krieg. Vor dem Ausbruch der Revolution sah man ihn zuweilen voll Aufmerksamkeit den Exercitien der britischen Truppen in Boston zuschauen, um zu Hause seine Nachbarn und Gefährten militairisch einschulen zu können. Im Alter von 39 Jahren marschirte er mit 1500 Mann zur Armee, welche für die am besten disciplinirten und ausgerüsteten Truppen erklärt wurden. Henry Knox, früher Buchhändler in Boston, begann seine militairische Laufbahn als Freiwilliger bei der Belagerung seiner Vaterstadt. Er erbot sich gegen Washington zur Herbeischaffung eines Artillerieparks mitten im Winter aus einem Fort an der Indianergrenze. Bei der Ausführung dieses Unternehmens zeigte er soviel Kenntniß, Energie und Ausdauer, daß er zum Oberst ernannt wurde. Ein britischer Offizier von Rang gab ihm folgendes Zeugniß: „Das Heer der Rebellen ist, glaube ich, nicht tapfer, aber man gesteht allgemein, daß ihre Artillerieoffiziere den unsrigen zum mindesten gleichkommen." — Knox wurde später der erste Kriegsminister, als Washington zum ersten Präsidenten der Republik gewählt war. Gedenken wir noch eines wackern Streiters, den dieser besonders hoch hielt. Dr. Hugh Mercer, von Geburt ein Schotte, der in Europa schon einer Schlacht beigewohnt, war Feldarzt bei der Expedition des General Braddock und erhielt in jenem verhängnißvollen Treffen eine schwere Wunde, die ihn nöthigte, hinter einem Baumstamm Schutz zu suchen. Er sah dort, wie die Indianer Hunderte von Todten und Verwundeten skalpirten. Allein schleppte er sich dann nach dem Lauf der Flüsse und den Sternen durch die Wildniß bis zu einem Grenzplatz, wo er erschöpft auf's Krankenlager sank. Wiedergenesen ließ er sich in der Nähe von Mount Vernon nieder, wurde Milizoffizier und trat als solcher in die Armee. Er fiel tödtlich verwundet als General in der Schlacht bei Princeton, wo er die Vorhut commandirte. Er war geradsinnig, einsichtsvoll und tapfer, ein Freund Washingtons. Die Geschichte knüpft an das Verhältniß beider eine characteristische Aeußerung des letzteren. Kurz vor Mercers Tode standen die Angelegenheiten der Amerikaner verzweiflungsvoll; der Königl. Oberbefehlshaber hatte allen, die die Waffen niederlegen würden, einen Generalpardon versprochen, von dem viele Personen in öffentlichen Aemtern Gebrauch machten. „Was meinen Sie dazu, fragte Washington seinen Freund, wenn wir uns nun in die Gebirgsgegenden Pennsylvaniens zurückzögen, würden uns wohl die Pennsylvanier unterstützen?" — „Wenn die untern Grafschaften die Sache aufgeben, werden die andern es auch thun," lautete die entmuthigende Antwort. — „Nun, dann müssen wir uns nach der Grafschaft Augusta in Virginien zurückziehen", erwiderte Washington. „Ganze Schaaren werden uns zuströmen, um Sicherheit bei uns zu suchen, und wir werden einen Raubkrieg führen. Werden wir auch da überwältigt, so müssen wir uns über die Alleghanies ins Indianergebiet werfen."

Nur solche unbezwingliche Ausdauer konnte Washington den staatsmännischen Gedanken eingeben, die französischen Vorschläge zurückzuweisen, welche dahin gingen, die Hilfstruppen, welche Frankreich nach Amerika sandte, zu einem Feldzuge gegen Canada zu verwenden. Obwohl die Eroberung dieser Provinz, welche die Britten kaum vor einem Jahrzehent den Franzosen entrissen hatten, für den Augenblick ein großer Vortheil gewesen wäre, so war es doch wahrscheinlich, daß Frankreich daraus ein neues Anrecht ableiten würde. Der junge Lafayette, der als Freiwilliger in der amerikanischen Armee sich die natürliche Freundschaft Washingtons erworben hatte, suchte ihn vergeblich für einen solchen Plan zu gewinnen. „Ich wünsche, schrieb Washington an den Congreß, daß wir so viel als möglich vermeiden, einer fremden Macht neue Ansprüche auf Dankbarkeit für Amerika geleistete Dienste zu gewähren; ich möchte keinen Beistand verlangen, der nicht unerläßlich ist." Erst als die französischen Truppen bedingungslos unter seinen Oberbefehl gestellt wurden, erklärte er sich mit einer Verstärkung derselben einverstanden. Mit kluger Courtoisie ließ er die weiße Fahne des königlichen Frankreich neben dem Trauerflor befestigen, welcher an den amerikanischen Feldzeichen als ein Symbol des Bruderkrieges gegen England wehte. Die amerikanische Armee war in den letzten Jahren des

Form der Gegenschrift des Kriegsministeriums dadurch veranlaßt, daß die Baerst'sche Denkschrift ihren Weg in die Presse gefunden. Da dieser Aufsatz doch sicher in die Presse gehört und die weiteste Oeffentlichkeit verdient, so wird der tiefere Grund für die Schärfe der Erwiederung wohl der sein, daß die Baerst'sche Darlegung einen so bedeutenden Eindruck gemacht hat. Diesen Eindruck zu schmälern ist eine Gegenschrift schwerlich geeignet, in der sich die Wendung findet von den „drei für einen Kriegsausbruch nicht geeigneten Herbst- und Wintermonaten." Die Erfindung dieser Categorie war am wenigsten in einem Lande zu erwarten, welches die Schlacht bei Jena (14. October) und die Mobilmachung vom November 1850 in trauriger Erinnerung hat.

Deutschland.

Berlin, 20. März. Der „Staatsanzeiger" meldet heute in seinem amtlichen Theile, daß der König den commandirenden Generälen v. Waldersee, v. Schack und v. Bonin, sowie den General-Inspecteuren v. Peucker und v. Hahn und dem Generaladjutanten v. Wussow den Schwarzen Adler-Orden verliehen hat.

— Der König hat den beiden jungen Damen Ewest und Gödsche, welche ihm am Sonntag beim Besuche der Festvorstellung im Victoriatheater begrüßten, einen Schmuck, in Ohrringen und einer Broche bestehend, zum Geschenk gemacht. Mit der Ueberreichung war der Hofrath Borck beauftragt.

— Die Stadtverordneten haben die sofortige Zahlung der ganzen Summe von 85,000 Thlrn. genehmigt, welche zur Herstellung eines Kanonenbootes I. Classe als Krönungsgeschenk bestimmt wurde. Die Summe soll mit Bewilligung der städtischen Behörden jetzt zu einem Panzerschiff verwandt werden.

— Am Sonntage, den 22. d. M., wird der Abgeordnete Schulze-Delitzsch seinen Vortrag über „die praktischen Mittel und Wege zur Abhilfe der Noth im Arbeiterstande" im Berliner Arbeiter-Verein fortsetzen. Die Vorträge sollen als eine Art Arbeiter-Katechismus für die Selbstkosten verkauft werden.

— Die Nachricht, daß der Stadtgerichts-Präsident Holzapfel kürzlich in das Königliche Palais gerufen wurde, hat zu mannigfachen Conjecturen Veranlassung gegeben. Wie die „B. B.-Z." nunmehr von genau unterrichteter Seite erfährt, hat es sich dabei einfach um einen richterlichen Act gehandelt. Se. Majestät der König hat nämlich sein Testament errichtet und dasselbe den Hausgesetzen gemäß dem Stadtgerichts-Präsidenten zur gerichtlichen Asservation überreicht, um Weiterungen zu entgehen, die zum Nachtheil des Privatvermögens der Königlichen Familie entstanden, als beim Tode Königs Friedrich Wilhelm III. diese Formalität sich als nicht beachtet erwies.

— Die Verschmelzung der „patriotischen Vereinigung" mit dem „preußischen Volksverein" ist so weit gediehen, daß das von dem Grafen Stolberg und seinen Freunden gestiftete und von Edgar Bauer redigirte „Preuß. Volksblatt" vom 1. April ab als das gemeinsame Organ beider Vereine erscheinen wird. Die Redaction verkündet dies mit dem Bemerken, daß diese Fusion durch den neuen Titel: „Neues Allgemeines Volksblatt" bezeichnet werden wird.

— Das unter den Rittern des Eisernen Kreuzes circulirende Manifest, welches die „Volkszeitung" gestern ankündigte, lautet wie folgt:

„Durch königliche Gnade geschmückt mit dem Eisernen Kreuz, als dem Zeichen unsers allerheiligsten Glaubens, in jener schweren Zeit, wo es galt, König und Vaterland zu befreien aus drückender Knechtschaft — durch Gottes Gnade erhalten in diesem Leben noch ein halbes Jahrhundert lang — und nun wieder berufen durch königliche Gnade, zur dankbaren Feier jener glorreichen Befreiung, richten wir an diesem Gedächtnißtage als Greise Worte des Vertrauens und der Ermahnung an unser geliebtes Vaterland.

„Wir bitten Euch, unsere Mitunterthanen, besonders das jüngere Geschlecht, jene eiserne Zeit in dankbarem Andenken zu behalten, in welcher der goldene Friede errungen wurde, den wir nun schon so lange genießen.

„Möge der Geist der Treue und des Gehorsams, der uns und die gesammte streitbare Mannschaft Preußens damals rief unter die schwarz-weißen Fahnen, nie aussterben in dem theuren Vaterlande, und möge zu allen Zeiten, vorzüglich aber, wenn der Thron unseres Königs in Gefahr ist, Euer Arm als stark und Euer Herz als fest sich bewähren, für den König in den Tod zu gehen.

„Und da jetzt wiederum wie damals unsere höchsten vaterländischen Güter, unser selbstständiges und starkes Königthum, so schwer angefochten und in Kampf verwickelt sind, so bitten wir am Rande des Grabes Euch, geliebte Mitunterthanen, beweiset mit uns in diesem Jubel- und Kampf-Jahre und fortan, so lange Gott Leben und Kraft giebt, Eure feste vaterländische und königstreue Gesinnung durch tapfere Thaten der Treue unter unserem alten vor 50 Jahren siegreichen Panier. Mit Gott für König und Vaterland! Das segne Gott! Berlin, 17. März 1863. Graf v. Arnim-Blumberg. — Frhr. v. Buddenbrock. — Graf zu Egloffstein. — v. Frankenberg-Ludwigsdorff. — v. Gerlach. — Dr. Götze. — v. Gruben, Steuer-Inspector zu Jacobshagen. — Graf v. Hardenberg. — Hübener, aus Garlipp in der Altmark. — Jarius, Gendarm a. D., aus Lockenzin, bei Treptow a. d. T. — v. Jena. — Klein, Ober-Bergamts-Castellan in Breslau. — Kopfmann, Gendarmerie-Wachtmeister a. D. aus Görlitz. — Kray, Chausseegeld-Einnehmer. — Knutzendorf, Freigärtner in Klein-Betsch, Kreis Guhrau. — Lipkau, Invalide aus Düsseldorf. — Luck, Botenmeister aus Soldin. — v. Meding. — Plaßwich, aus Wormditt in Ostpr. — Reuter, Glasermeister aus Rössel bei Königsberg i. Pr. — Graf M. v. Schlieffen. — Frhr. Senfft v. Pilsach. — Stark, Schuhmachermeister aus Gardelegen i. d. Altmark. — C. Graf v. Voß."

— Die „Berl. Börs.-Ztg." schreibt: Man kennt die Bemühungen des Comités zur Feier des 17. März, um für die Veteranen Bürgerquartiere zu beschaffen. An einen conservativen Fabrikanten, den vor noch nicht langer Zeit zum Commercienrath ernannten Herrn R., erging ebenfalls die besondere Einladung zur Aufnahme einiger Veteranen, von ihm jedoch die Antwort, daß er sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen den Bestrebungen seiner früheren Partei fern halten werde. Die Antwort ist, wie uns mitgetheilt wird, auf welchem Wege, wird nicht gesagt, in hohe Hände gelangt und Herr R. in Folge davon zu einer Audienz befohlen, um über die Motive seiner Handlungsweise Auskunft zu geben. Mit jenem Freimuth, der heute den Handelsstand auszeichnet, hat Herr R. darauf offen erklärt, seine Auffassung sei die Auffassung des gesammten Handelsstandes, der sich durch die gegenwärtige neupreußische Politik bis zum Aeußersten beunruhigt fühle, und als ihm darauf erwidert wurde, man möge ruhig Herrn v. Bismarck vertrauen, hat Herr R. nicht minder der öffentlichen Stimmung geraden Ausdruck gegeben, welche sich an diesen Namen knüpft.

— Nach der „Südd. Ztg." hätte die Fraktion des linken Centrums beschlossen, den bekannten, gegen das Abgeordnetenhaus gerichteten Artikel des „Staats-Anzeigers" zum Gegenstande einer Interpellation zu machen.

— Durch die am 17. d. M. stattgefundene Feierlichkeit im Lustgarten sind sämmtliche darauf befindlichen Gartenanlagen zerstört. Wie die „B. B.-Z." hört, wird nunmehr beabsichtigt, den Lustgarten mit Gartenanlagen in dem geschmackvollsten Style zu versehen.

* Die heutige „Volks-Ztg." ist mit Beschlag belegt worden.

— Das Stadtgericht in Berlin erläßt unterm 11. März hinter die „Schriftstellerin Rosa Ludmilla Assing" einen Steckbrief, behufs Verbüßung einer achtmonatlichen Gefängnißstrafe, zu der sie wegen Majestäts- und Beamten-Beleidigung verurtheilt ist.

* **Hamburg**, 20. März. Ein Fest, wie das hier am 18. März gefeierte, hat Hamburg noch nicht erlebt. Die ganze Bevölkerung zeigte eine begeisterte Theilnahme, das gesammte Landgebiet gesellte sich hinzu und die herbeigeströmten Fremden sind auf 30,000 zu schätzen. Die Dampfschiffe, welche von allen Ufern der Elbe her eintrafen, waren überfüllt; von Kiel kam ein Extrazug mit 48 Wagen an. Alle Häuser prangten in dem festlichen Schmuck zahlloser Flaggen und Wimpel, grüner Laubgewinde und buntfarbiger Drapirungen. Selbst die entlegensten Straßen und Gänge hatten ein festliches Gewand angelegt. Den Festtag begann eine Salve von 101 Kanonenschüssen, das Geläute aller Glocken der Stadt lud zum Gottesdienste ein. Um 11 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung; in der Mitte der Stadt gebrauchte derselbe 3 Stunden zum Vorüberziehen. In demselben befanden sich 65 Musik-Corps, 56 8-, 6- und 4spännige Wagen, außer einer Menge einfacher Wagen, 25 Trupps Reiter, zum Theil von 50 bis 80 Pferden, 6 Schiffe mit voller Takelage, 9 Werkstätten auf Wagen, in denen gearbeitet wurde und mindestens 20,000 Personen. Die Mitglieder des hanseatischen und des Kampfgenossenvereins bildeten, geleitet von Offizieren des Bürgermilitärs, die Spitze des Zugs; 4 Marketenderinnen aus damaliger Zeit folgten diesen zu Wagen. Die hochgespanntesten Erwartungen wurden bei Weitem übertroffen. Begeisterte Vivats, Hüte- und Tücherschwenken, ein Regen von Blumen und Kränzen aus schönen Händen drückte die festlich bewegte Stimmung des Publikums aus. Auf dem Festplatze angelangt, stimmte das Volk das Lied „Nun danket alle Gott" an, worauf ein Sängerchor von 1000 Mann die „Wacht am Rhein" sang. Dr. Eberstein hielt die Festrede.

Die Gefeierten statteten durch ihre Sprecher rührenden Dank ab. Die Illumination am Abende war prachtvoll; mit der Gasbeleuchtung wetteiferte das Kerzenlicht; eine einzige Stearinkerzenfabrik hatte 2000 Kisten Lichte verkauft. Von den zahlreichen Transparanten möge folgendes seinen Platz finden. Ein Tabak- und Cigarrenhändler ließ sich folgendermaßen vernehmen:

„Vor 50 Jahren, welch' ein Graus!
Ging uns beinah die Pfeife aus.
Doch als das Vaterland erstand,
Kam wieder glücklich sie in Brand.
Es sehe jeder deutsche Mann,
Mal heute seine Pfeife an,
Sollt' für die Einigkeit allein
Nicht etwas Feuer nöthig sein?"

England.

London, 18. März. In einem Artikel über die polnische Frage bemerkt die Morning-Post, der Kaiser der Franzosen und Lord Palmerston wünschten den Frieden, doch könnten sie vielleicht durch die öffentliche Meinung zum Kriege gezwungen werden. Der Kaiser Alexander werde wohl daran thun, wenn er den Rathgebern mißtraue, welche ihm einzureden suchten, wie sie das einst seinem Vater eingeredet hätten, daß England und Frankreich niemals zusammen gegen Rußland marschiren würden.

— Das Polen-Meeting in Guildhall hat gestern stattgefunden. Den Vorsitz führte, da der Lordmayor durch Unwohlsein verhindert war, Sheriff Lawrence. Unter den Anwesenden befanden sich der Earl von Shaftesbury, der Earl von Harrowby, der Earl von Zetland, Lord C. Fitzroy, Lord Ebury, Lord Truro und 20 Parlamentsmitglieder. Es wurden folgende drei Resolutionen angenommen: „1) Rußland hat durch die Verletzung seiner Europa gegenüber zu Gunsten Polens eingegangenen Verbindlichkeiten und durch das von ihm an die Stelle gesetzte System der Confiscation, Verbannung und Metzelei jedes Recht auf den Besitz Polens verwirkt und setzt durch den solchergestalt in der Brust eines unterdrückten und tapfern Volkes geschaffenen Zustand normaler Unzufriedenheit den Frieden Europas einer fortwährenden Gefahr aus, welche abzuwenden im Interesse Aller liegt. 2) Es ist die Pflicht jedes Engländers, darauf hinzuarbeiten, daß jeder diplomatische Verkehr mit Rußland auf so lange abgebrochen wird, bis dem gegenwärtigen Zustande der Dinge ein Ende gemacht worden ist. 3) Das tiefe Interesse, welches das englische Volk an dem gerechten und heldenmüthigen Kampfe nimmt, in dem die polnische Nation jetzt zur Wiedererlangung ihrer Unabhängigkeit begriffen ist, legt dieser Versammlung die Pflicht auf, die vorstehenden Resolutionen so wirksam wie möglich zu machen, und es ist zu diesem Zwecke eine den Resolutionen Ausdruck gebende Petition an beide Häuser des Parlaments zu richten." Zu denen, welche auf dem Meeting das Wort ergriffen, gehörte auch Herr Hennessy. „Wenn sich," bemerkte er, „im Auslande die Ansicht verbreitete, daß England unter keinen Umständen zur Vertheidigung der von ihm mit abgeschlossenen Verträge das Schwert ziehen werde, so sei das ganze Meeting ein eitles Possenspiel. Das beste Meeting zur Erhaltung des Friedens bestehe darin, dem Czaaren begreiflich zu machen, daß es in England eine öffentliche Meinung gebe, welche die Regierung beim Handeln unterstützen und sie nöthigenfalls zum Handeln zwingen werde." Der Earl von Shaftesbury sprach in ähnlichem Sinn.

Frankreich.

Von der französischen Grenze, 16. März. Der „K. Z." wird von hier geschrieben: Aeußerungen, die dem Kaiser zugeschrieben werden, lassen darauf hindeuten, daß man nichts übereilen wird. Ein Pole, welcher beim Tuilerienhofe sehr angesehen ist und seit lange auf vertrautem Fuße mit dem Kaiser lebt, soll zu diesem geladen worden sein. Napoleon III. erkundigte sich über die Widerstandsfähigkeit der Polen. „Versprechen Sie mir, daß die Insurrection mit Ehren sich bis Ende April hält, dann wird Polen geholfen sein." Der genannte Pole soll auf Grundlage von aus Warschau kommenden Nachrichten die Zusicherung gegeben haben, daß die Russen noch nicht bis zum Juni mit den Polen fertig werden können. Man sucht in den Provinzen die zu Gunsten der Polen bestehende Aufregung durchaus nicht zu beschwichtigen. Briefe, die aus den Kreisen der pariser russischen Gesellschaft herrühren, sprechen sich im Gegentheil mit großer Zuversicht über die Aufrechthaltung des Friedens aus.

Krieges durch einen Adjutanten Friedrichs des Großen, den dieser den Rebellen zu diesem Zweck herübergesandt, nach preußischer Art exercirt worden. Und so kam es durch ein eigenthümliches Geschick, daß diese Armee unter einem schwarz-weißen Banner den letzten Sieg erfocht, der die Vereinigten Staaten in der diplomatischen Welt frei und unabhängig machte. Am 18. October 1782 capitulirten 8000 Engländer unter Lord Cornwallis in Yorktown in Virginien und ergaben sich als Gefangene. Washington befahl für den folgenden Tag einen Gottesdienst bei allen Brigaden und Divisionen seines Heeres; er forderte die Truppen auf, demselben „mit der ernsten Haltung und dem dankbaren Herzen beizuwohnen, wie sie die oft so wunderbar für uns thätige Vorsehung von uns fordert." Nun erklärte das englische Unterhaus Jeden für einen Feind des Königs und des Vaterlandes, der den Angriffskrieg gegen Amerika ferner anrathe. Die Minister machten dem 22jährigen Sohn Pitts Platz, welcher als Leiter des Cabinets en Frieden abschloß.

Wie jeder Bürgerkrieg, ward auch dieser mit besonderer Härte, ja mit Grausamkeit und Wildheit geführt. Washington hatte nach Kräften, wo nicht das höchste Ziel, das Wohl des Ganzen dadurch gefährdet wurde, überall weise Menschlichkeit walten lassen. „Er trug die Herzensgüte mit sich in das Feldlager" wird ihm nachgerühmt; gepaart mit der Schärfe seines Verstandes und der Energie seines Willens, erhob sie ihn zu einem Politiker ersten Ranges und lehrte ihm das Geheimniß kluger Mäßigung. Als das gegen die hessischen Miethstruppen, welche sich in ihrer moralischen Erniedrigung gegen Freund und und Feind Gewaltthaten hatten zu Schulden kommen lassen, rachedürstende Volk die bei Trenton Gefangenen zu mißhandeln drohte, ließ Washington in Stadt und Land Placate anschlagen, worin er bekannt machte, daß diese Unglücklichen am Kriege unschuldig seien und nur gezwungen daran Theil genommen hätten; man solle sie nicht als Feinde, sondern als Freunde behandeln. „Seither", bemerkt ein hessischer Corporal in seinem Tagebuche, „ging es besser mit uns. Jeden Tag kamen Viele aus den Städten, alt und jung, reich und arm, brachten uns Lebensmittel und behandelten uns mit Freundlichkeit und Wohlwollen." Die Härte, mit der die Engländer gegen gefangene amerikanische Officiere verfuhren, veranlaßte den Congreß, Washington Repressalien zu empfehlen, dieser antwortete jedoch in einer Vorstellung dagegen: „Warum soll ein erfolgloser Versuch, die Noth eines Unglücklichen zu lindern, uns ein Recht geben, andere Unglückliche zu mißhandeln?" In einzelnen Fällen, wo ihm nichts übrig blieb, als Strenge zu üben, suchte er doch so bald als möglich eine mildere Praxis in der Behandlung der gefangenen Engländer eintreten zu lassen. Nur einmal bestimmte ihn sein Scharfblick ein schreckhaftes Beispiel zu geben. Ein General der Union — er war der einzige während des ganzen Krieges — hatte sich zu verrätherischem Einverständniß mit dem Feinde verleiten lassen. Der britische Oberbefehlshaber verkehrte mit ihm durch seinen Adjutanten. Major André hatte das Unglück innerhalb der amerikanischen Linie gefangen zu werden und bei der Durchsuchung fand man Papiere, welche bewiesen, daß er mit dem General Arnold einen Geldhandel zum Verrath der Festung, die diesem anvertraut war, abgeschlossen hatte. Arnold entkam durch eilige Flucht, den Engländer dagegen ließ Washington als Spion zum Tode durch den Strang verurtheilen. Freund und Feind verwandte sich für den jungen, tapfern, hochgebildeten und schönen Officier vergeblich, dieser selbst bat in einem geistvollen und muthigen Briefe an Washington um eine Aenderung des Urtheils auf Tod durch Erschießen. Washington blieb aus Rücksicht auf das Gemeinwohl fest — wie Richelieu es vom Staatsmann verlangt, hatte er sich selbst vergessen gelernt. André starb am Galgen.

(Fortsetzung folgt.)

[**Architecten-Verein. Schinkelfest am 13. März.**] Zur Erinnerung an den Geburtstag des verewigten Meisters, welcher noch für kommende Geschlechter als leuchtendes Vorbild dastehen wird, versammelte sich der Verein und dessen Gäste in den oberen Räumen der Ressource Concordia, welche durch Schinkels Büste und schimmerndes Grün festlich geschmückt waren. Zunächst hielt der Herr Stadt-Baurath Licht nach einer kurzen Einleitung, welche Schinkel's Verdienste um die Architectur mit scharfen Zügen in Aller Gedächtniß zurückrief, einen Vortrag über die Einrichtung der antiken Häuser in Griechenland und schilderte namentlich die sociale Stellung der Frauen in der alten Zeit von frühester Jugend bis in das späteste Alter und das Verhältniß derselben zu den Männern. Der Herr Vortragende wies durch durch Aufführung vieler Beispiele aus der Geschichte, die derselbe durch die eingehendsten Quellen-Studien gesammelt, auf das ausführlichste nach, daß die Stellung der Frauen in dieser Zeit eine durchaus günstige und bevorzugte gewesen, ähnlich wie etwa die Stellung der Frauen heutiger Zeit, entgegen der von verschiedenen Seiten aufgestellten Hypothese, daß die sociale Stellung der Frauen in der alten Zeit eine gänzlich untergeordnete und abhängige gewesen sei. — Darauf vereinigte ein heiteres Festmahl die Collegen und Gäste. Nachdem der Herr Vorsitzende der Erinnerung des verklärten Meisters begeisterte Worte geweiht, schilderte der Herr Professor Schultz mit beredten Worten die Zeit, in welcher er selbst mit Schinkel unser Danzig durchstreift und wie sehr sich derselbe an unseren herrlichen und interessanten Bauwerken erfreut habe.

Es erregte allgemeine Freude, als von den Collegen aus Thorn ein Telegramm freundlichen Gruß brachte, der sofort erwidert wurde; ebenso wurde per Telegraph ein Gruß in sinnigen Versen nach Berlin an den dortigen Architecten-Verein entsendet, und trennten sich die Collegen erst, nachdem die Antwort aus Berlin eingetroffen war, sich die Zeit verkürzend durch manch' sinnigen Toast und herrlicher Lieder Klang. — So möge auch dieses Fest das Gedächtniß an den unvergeßlichen Meister in jedem Architecten erneuern und jeder derselben seine Kräfte anstrengen, ein würdiger Schüler Schinkels zu werden! W.

Italien.

Turin, 16. März. (K. Z.) Man spricht von einer Convention, die zwischen dem heiligen Stuhle und Frankreich in der polnischen Frage zu Stande gebracht werden soll. Die Kammer wird am Donnerstage ihre Verhandlungen über die polnische Sache beginnen. — Den Fürsten Metternich schildert Herr Nigra als gänzlich von französischem Einflusse gewonnen; dieser Diplomat empfiehlt der italienischen Regierung einen innigen Anschluß an Frankreich.

Rußland und Polen.

Petersburg, 10. März. Der Petersburger Correspondent der „Kreuzztg." schreibt diesem Blatte: „Gestern fand ich in meinem Pelze, den ich nur kurze Zeit in einem Restaurant abgelegt, eine aufrührerische Proclamation ganz im Styl des „Großrussen", in welcher von Russen Propaganda für die polnische Rebellion gemacht wird. Unterzeichnet ist das Machwerk von einem russischen Central-Revolutions-Comité."

Warschau. Es bestätigt sich, daß der Warschauer Stadtrath in corpore sein Entlassung genommen.

Warschau. Die Angabe unseres Correspondenten, daß Erzbischof Felinski auf seiner Entlassung aus dem Staatsrathe bestanden habe, wird nunmehr auch anderweitig bestätigt. Der Correspondent der Köln. Z. meldet als zuverlässig, der Großfürst habe vergeblich sich bemüht, den Erzbischof umzustimmen. Der Erzbischof erklärte dem Großfürsten, er habe, als er von Petersburg hierher ging, das Land nicht genügend gekannt; die Aussichten, die ihm der Kaiser für Polen eröffnete, seien ihm als verläßlich und als geeignet erschienen, eine Beruhigung der Gemüther erwarten zu lassen, und er habe selbst hier in diesem Sinne gewirkt. Nun sei er aber zu der Ueberzeugung gekommen, daß die heilsamen Absichten des Monarchen Hindernisse fänden, welche die Verwirklichung derselben in weite Ferne rückten; seine eigenen Anträge im Staatsrathe, so wie überhaupt die Thätigkeit dieser Körperschaft hätten in der Praxis keine Berücksichtigung gefunden; er könne sich also von weiterer Theilnahme an den Berathungen keinen Nutzen versprechen. Er sehe jetzt, daß nur die freieste Verfassung Polens in seinen ausgedehnten früheren Grenzen gegen das eigentliche Rußland die polnische Nation mit der russischen Herrschaft versöhnen könne und habe dieses in einem Briefe an den Kaiser selbst ausgesprochen, den er dem Großfürsten übergebe. Zugleich habe er nach Rom geschrieben, um, wenn seine Haltung den Rücksichten auf Kirche und Staat widerspreche, seine Entlassung von seinem Erzbisthume auszuwirken.

Krakau, 17. März. Die Russen haben Michalowice geplündert. Zu Giebultiow und Gorska haben Metzeleien stattgefunden. An letzterem Orte ward ein englischer Unterthan, Namens Finkenstone, ein Getreidehändler, beraubt und schwer verwundet.

Danzig, den 21. März.

* Der Director des hiesigen Admiralitäts-Gerichts Hr. v. Groddeck ist zum Geh. Justizrath ernannt worden.

* Das Königl. Landrathsamt bringt zur Kenntniß, daß seit neuerer Zeit wieder mehrfach verfälschte 2/1 und 1/1-Thalerstücke zum Vorschein kommen und weist zugleich die Ortsbehörden an, auf das etwaige Fortbestehen der ehemaligen Biber'schen Falschmünzen-Fabrik ein besonderes Augenmerk zu richten.

* In der letzten Sitzung des Gewerbevereins hielt Hr. Dr. Liévin einen Vortrag über die Entstehung der preußischen Landwehr. Der Redner gab eine historische Darstellung der Geschichte Preußens vom Anfange dieses Jahrhunderts bis zum Jahre 1813, indem er sich lediglich treu an die von bedeutenden Geschichtsschreibern dieser Zeit aufgezeichneten Thatsachen hielt. Die sehr zahlreiche Versammlung folgte dem Vortrage zwei Stunden lang mit dem sichtbarsten Interesse.

* Der landwirthschaftliche Verein zu Praust hält seine nächste Versammlung künftigen Freitag den 27. März. Auf der Tagesordnung stehen: Abänderung des Statuts, Verkauf des Schwarz'schen Patent-Pfluges, Leistungsfähigkeit verschiedener landwirthschaftlicher Maschinen, hauptsächlich Dreschmaschinen ohne Locomobilen, Frühjahrssaatbestellung. Wegen einzelner Abänderung des Statuts wäre eine zahlreiche Betheiligung der Mitglieder wohl zu wünschen.

* Der Generallieutenant v. Dankbahr, Gouverneur von Königsberg, hat den Königl. Kronen-Orden erster Klasse erhalten.

-α- **Aus dem Kreise Gumbinnen**, 19. März. Wir lesen zu unserem Erstaunen in dem gestrigen Amtsblatte unseres Bezirks den famosen Artikel aus dem Staatsanzeiger über die Stellung des Abgeordnetenhauses zur Staatsregierung, denselben Artikel, von welchem Schulze-Delitzsch neulich meinte, daß der Herr Minister ihn zum Gegenstande einer criminellen Verfolgung machen würde, als derselbe die Genehmigung des Abgeordnetenhauses nur zur Anklage gegen den kleinen Reactionär sich erbat. Welche Wirkung die Veröffentlichung des in Rede stehenden Artikels im Amtsblatte haben wird, darüber sind wir nicht zweifelhaft. Das Schriftstück wird sicherlich in höherem Grade als die Forckenbeck'sche Militärvorlage — nach der Ansicht des Regierungs-Commissarius wenigstens — zur Verschärfung des Conflicts beitragen. Wie wir hören, soll derselbe Artikel auch durch die Kreisblätter veröffentlicht werden. Die Verwendung dieser lediglich zu amtlichen Bekanntmachungen bestimmten Blätter zu politischen Zwecken stößt schon deßhalb auf größere Schwierigkeiten, als die Kreisblätter zur Erleichterung des amtlichen Verkehrs zwischen dem Landrathsamte und den Kreiseinsassen auf Kosten der Letzteren gedruckt werden. Viele kreisständische Versammlungen haben daher den Redactionen des Kreisblattes bereits untersagt, politische Kundgebungen aufzunehmen, andernfalls es dahin kommen würde, daß sie die Mittel zur Herausgabe dieser Blätter nicht ferner bewilligen würden. Die Redactionen (Landräthe) haben sich dem fügen müssen, sind jedoch auf den Ausweg verfallen, dergleichen politische Publicationen in dem Kreisblatte beizufügenden Beiblättern abdrucken zu lassen, und zwar auf eigene Kosten.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. März 1863. Aufgegeben 2 Uhr — Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen fest,			Preuß. Rentenbr.	99½	99¾
loco	44⅞	44½	3½% Westpr. Pfdbr.	86½	86
März	45⅛	44¾	4% do. do.	97	—
Frühjahr	44⅞	44½	Danziger Privatbk.	—	103½
Spiritus März	14⅝	14⅝	Ostpr. Pfandbriefe	87¾	87¾
Rüböl März	15⅔	15⅔	Oestr. Credit-Actien	95½	94¾
Staatsschuldscheine	89¾	89⅝	Nationale	71¾	71¾
4½% 56r. Anleihe	101¾	101½	Poln. Banknoten	fehlt	90½
5% 59r. Pr.-Anl.	106⅞	106½	Wechselc. London	6,21⅝	—

Hamburg, 20. März. **Getreidemarkt.** Weizen loco fest, ab Auswärts geschäftslos. — Roggen loco flau, ab Ostsee geschäftslos, ab Königsberg April-Mai 74, ab Danzig 73 Thlr. angeboten. — Oel Mai 32¾, October 30⅜. — Kaffee sehr fest.

Amsterdam, 20. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, stille. — Roggen 2 fl. niedriger, sonst unverändert. — Raps April 93½, October 78. Rüböl Mai 52⅞, Herbst 45½.

London, 20. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen kaum behauptet. — Milde Witterung.

London, 20. März. Neue italienische Anleihe wurde pari gehandelt. — Von der neuen Anleihe der Südstaaten sind bereits 15 Millionen zu 4½% Agio gezeichnet worden. Consols 92¼. 1% Spanier 46¼. Mexikaner 31⅜. Sardinier 83. 5% Russen 94. Neue Russen 93½. — Hamburg 3 Monat 13 Mk 7½ ß. Wien 11 Fl. 75 Xr.

Der Dampfer „City of Glasgow" ist von Newyork in Queenstown und der Dampfer „Borussia" von Newyork in Southampton eingetroffen.

— Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 19,459,230, der Metallvorrath 14,547,812 £.

Liverpool, 20. März. Baumwolle: 3000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 34,520 Ballen. Middling Orleans 22, Upland 21. Surate 10—19.

Paris, 20. März. 3% Rente 68, 15. 4½% Rente 96, 25. Italienische 5% Rente 70, 15. 3% Spanier 49¾. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 513, 75. Credit mob.-Actien 1262, 50. Lombr. Eisenbahn-Actien 596, 25.

Produktenmärkte.

Danzig, den 20. März.

np [Wochenbericht.] Witterung stark veränderlich, Regen bei Westwind in den letzten Tagen der Woche vorherrschend. Die Berichte des Auslandes bleiben für alle Getreidearten matt, eigentlich niedriger gestimmt, es fehlt jede wirkliche Anregung zu Unternehmungen. So wenig Aussicht vorhanden war, daß sich unsere Getreidepreise halten würden, haben sich dennoch Preise für Weizen bei einem Umsatze von ca. 1000 Lasten für feine Qualitäten um fl. 5—10 gegen vergangene Woche gehoben, für geringere Sorten fest behauptet. Bezahlt wurde: 126, 127 ℔ bunt fl. 480, 485, 128/9 ℔ fl. 490, 84 ℔ 10 Lth.—84 ℔ 27 Lth. bunt fl. 495, 126/7, 127/8 ℔ hellfarbig fl. 495, 505, 128/9 ℔ fl. 500, 505, 130 ℔ fl. 515, 130/1 ℔ hellbunt fl. 520, 132 ℔ fl. 520, 530, 132/3 ℔ hochbunt fl. 535, 542½, 133/4, 134 ℔ fein hochbunt fl. 542½, 550, 133/4 ℔ fein glasig fl. 555, Alles pr. 85 ℔. — Roggen bleibt weichend. So lange nicht Seeschiffe eintreffen und Läger verkleinern, werden Preise auch noch ferner der auswärtigen Flaue folgen müssen. Umsatz 200 Lasten zu folgenden Preisen 118/9—121 ℔ fl. 297—304½, 122—124 ℔ fl. 306—312, 125—126 ℔ fl. 315—316½, 127—127/8 ℔ fl. 318—321. Auf Lieferung sind 150 Lasten umgegangen und April-Mai 81 ℔ Abladegewicht fl. 312, Mai-Juni 122 ℔ effectiv Gewicht fl. 315 pr. 81⅚ ℔ bezahlt worden, für Connoissemente aus der Provinz oder Unterpolen 80 ℔ Abladegewicht nicht mehr als fl. 310 zu bedingen. — Die in dieser Woche zugeführten 180 Lasten weiße Erbsen fanden bis Freitag sehr schwer Nehmer und mußten Verkäufer in den Preisen weitere Zugeständnisse machen; gestern war es jedoch leichter Nehmer zu finden und scheint auch für diesen Artikel die schreckliche Flauheit glücklich vorüber zu sein. Man bezahlte nach Qualität fl. 282—284, 285, 290, ganz fein fl. 291—295. — Leinsaat fl. 570. — Gerste sehr schwer unterzubringen. Zugeführte 40 Lasten wurden zu nachfolgenden Preisen placirt. 103—105 ℔ kleine fl. 192—204, 107—110 ℔ fl. 216—228, 106—108 ℔ große fl. 204—216, 110—115 ℔ fl. 228—258. — Hafer 23—26 Sgr. pr. Scheffel. — Die dieswöchentliche Spiritus-Zufuhr von ca. 100,000 Quart fand zwar noch zu 14¼ Rt. pr. 8000 pCt. Nehmer, doch wollen Reflectanten diesen Preis nicht recht anlegen.

Danzig, den 21. März. **Bahnpreise.**

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 125/7—128/9—130/1—132/4 ℔ nach Qual. 78½/81½—82/83½—84/86—86½/88½/90 Sgr.; ord. und dunkelbunt 120/3—125/27/30 ℔ von 68½/71½—72/73—74/75—76/77 Sgr. Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.
Roggen schwer und leicht 52½/52—50/48 Sgr. pr. 125 ℔.
Erbsen von 46/47—48/49 Sgr.
Gerste kleine 103/5—107/110 ℔ von 32/33—36/37/39 Sgr. do. gr. 106/108—110/112/15 v. 34/36—38/41/43 Sgr.
Hafer von 23/24—25/26 Sgr.
Spiritus heute ohne Geschäft.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: SW. In Folge der gegen Erwarten matten Londoner Depesche von gestern war unser heutige Weizenmarkt stille, Käufer wenig vorhanden, aber auch nur geringe Auswahl an Waare. Die verkauften 75 Lstn. Weizen brachten jedoch letzte Preise. 120 ℔ bunt fl. 440, 124/5 ℔ desgl. fl. 465, 129 ℔ hellbunt fl. 510, 86 ℔ gut bunt fl. 515, 131/2 und 134 ℔ hochbunt fl. 542½ im Verbande, 135 ℔ fein hochbunt fl. 550. — Roggen unverändert 121/2 ℔ fl. 306, 124 ℔ fl. 312 pr. 125 ℔. — 110 ℔ große Gerste fl. 228. — Weiße Erbsen gut zu lassen und fest, fl. 282—291. — Spiritus ohne Geschäft. Zufuhr dieser Woche 100,000 Quart.

Elbing, 20. März. (N. E. A.) Witterung: Regen bei kühler Luft. Wind: West. — Die Zufuhren von Getreide waren in den letzten Tagen mäßig. Die Stimmung ist für alle Gattungen sehr flau, in den Preisen ist aber keine Veränderung anzugeben. — Spiritus von dem in dieser Woche ca. 40,000 Quart zugeführt sind, hat sich im Werthe behauptet. — Bezahlt ist: Weizen hochbunt 125—132 ℔ 73/75—83/84 Sgr., bunt 124—130 ℔ 70/72—77/79 Sgr., roth 123—130 ℔ 68/70—77/79 Sgr., abfallender 118—124 ℔ 61/62—68/70 Sgr. — Roggen 120—126 ℔ 48—51 Sgr. — Gerste große 103—116 ℔ 34—42 Sgr., kleine 100—110 ℔ 32—37 Sgr. — Hafer 62—78 ℔ 21—27 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 47—48 Sgr., Futter- 44—46 Sgr., graue 45—50 Sgr., grüne große 50—52 Sgr., kleine 46—49 Sgr. — Bohnen 50—52 Sgr. — Wicken 34—39 Sgr. — Spiritus bei Partie 14⅓ Rt. pr. 8000 pCt.

Königsberg, 20. März. (K. H. Z.) Wind: S. + 4. Weizen preishaltend, hochbunter 125—128 ℔ 77—82¼ Sgr., bunter 124—126 ℔ 74—75¼ Sgr. bez., rother 127 ℔ 76 Sgr. bez. — Roggen gedrückt, loco 120—122—123—126 ℔ 49—51—54 Sgr. bez.; Termine flau, 80 ℔ pr. Frühjahr 52 Sgr. Br., 51¼ Sgr. G., 120 ℔ pr. Mai-Juni 52 Sgr. Br., 51½ Sgr. Gd. — Gerste sehr flau, große 100—115 ℔ 33—43 Sgr. Br., kleine 98—102 ℔ 31—32 Sgr. bez. — Hafer geschäftslos, loco 70—80 ℔ 22—28½ Sgr. Br., 50 ℔ pr. Frühjahr 26 Sgr. Br., 25 Sgr. Gd. — Erbsen sehr stille, weiße Koch- 48—50 Sgr. bez., graue 50—70 Sgr., grüne 50—60 Sgr. Br. — Bohnen 45—56 Sgr. Br. — Wicken 30—40 Sgr. Br. — Leinsaat unverändert fest, feine 108—113 ℔ 90—110 Sgr., mittel 104—110 ℔ 70—85 Sgr., ordinaire 96—106 ℔ 50—70 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe 5—17 Rt. pr. Ctr., weiße 8—18 Rt. pr. Ctr. Br. — Timotheum 5—6½ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl 15 Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl 15 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 64—67 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 58 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 14⅝ Rt., Käufer 14⅔ Rt. ohne Faß; Verkäufer 16⅙ Rt. incl. Faß; pr. März Verkäufer 14⅝ Rt., Käufer 14⅔ Rt. ohne Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 16½ Rt., Käufer 16 Rt. incl. Faß; pr. August Verkäufer 17½ Rt. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tr.

Bromberg, 20. März. Wind: Süd-West. Witterung: regnerisch, Morgens 2° Wärme. Mittags 5° Wärme. Weizen 125—128 ℔ holl. (81 ℔ 25 Lth. bis 83 ℔ 24 Lth. Zollgewicht) 60—62 Rt., 128—130 ℔ 62—64 Rt., 130—134 ℔ 64—68 Rt. — Roggen 120—125 ℔ (78 ℔ 17 Lth. bis 81 ℔ 25 Lth.) 38—40 Rt. — Gerste, große 30—32 Rt., kleine 26—30 Rt. — Hafer 27 Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 34—36 Rt. — Kocherbsen 36—38 Rt. — Raps 90—95 Rt. — Rübsen 90—96 Rt. — Spiritus 13⅚ Rt. pr. 8000 %.

Stettin, 20. März. (Ostf. Ztg.) An der Börse. Weizen loco unverändert, Termine matt, (angemeldet 100 Wispel), loco pr. 85 ℔ gelber 66—68 Rt. bez., 83/85 ℔ gelber Frühj. 67½, ⅝ Rt. bez. u. Br., Juni-Juli 69½, ¼ Rt. bez., 69½ Rt. Br., Juli-August 70 Rt. bez. u. Br., Aug. 70½ Rt. bez. u. Br., Aug.-Sept. 70½ Rt. bez. u. Br. — Roggen unverändert, (angemeldet 200 W.), pr. 2000 ℔ loco 43½—44 Rt. bez., Frühj. 44¼, 44 Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni 44½ Rt. Br., Juni-Juli 45 Rt. bez., Sept.-Oct. 45½ Rt. Br., ¼ Rt. Gd. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer (angemeldet 250 Wspl.), 47/50 ℔ Frühj. 23 Rt. bez. u. Gd. — Rüböl unverändert, loco 15⅔ Rt. Br., April-Mai 15⅓ Rt. bez., Sept.-Oct. 14 Rt. Br. — Spiritus stille, loco ohne Faß 14¼, 5/24 Rt. bez., Frühj. 14¼ Rt. Br., ⅙ Rt. Gd., Mai-Juni 14 5/12 Rt. Br., Juni-Juli 14¾ Rt. Br., Juli-Aug. 15⅙ Rt. Br., 15 Rt. Gd. — Leinöl loco Pommersches incl. Faß 14¾ Rt. bez., April-Mai 14⅝ Rt. Br. — Leinsamen, Pernauer 17 7/12 Rt. bez., Rigaer 15 7/12 Rt. bez., 15¾ Rt. Br. — Pottasche, 1ma Casan- 9⅙ Rt. bez. u. Gd., 9¼ Rt. Br.

Berlin, 20. März. Wind: NW. Barometer: 28' 1½. Thermometer: früh 3° +. Witterung: Regenwetter. Weizen pr. 25 Scheffel loco 60—70 Rt. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 44¾—45½ Rt., do. März 44¾ Rt. bez. u. Gd., 45 Rt. Br., Frühj. 44⅛ Rt. bez. u. Gd., 44¼ Rt. Br., Mai-Juni 44¼, ⅜ Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 44¾, 45 Rt. bez. u. Br., 44¾ Rt. Gd., Juli-August 45 Rt. bez. — Gerste pr. 25 Scheffel große 33—41 Rt. — Hafer loco 22—24 Rt., pr. 1200 ℔ März 22 Rt., März-April do., Frühj. 22 Rt. bez. u. Br., Mai-Juni 22⅝ Rt. Br., Juni-Juli 23 Rt. Br., 22¾ Rt. Gd., Juli-August 23¼ Rt. Br. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 15 17/24, ¾ Rt. bez., März 15¾ Rt. Br., März-April 15⅝ Rt. Br., April-Mai 15½ Rt. bez. u. Br., 15 11/24 Rt. Gd., Mai-Juni 15⅙, ¼ Rt. bez. u. Br., 15⅙ Rt. Gd., Juni-Juli 14⅚ Rt. bez., Juli-August 14½ Rt., Sept.-Oct. 13 23/24, 14 1/12 Rt. bez. u. Br., 14 Rt. Gd. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 15 Rt. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 14⅛ Rt. bez., März 14⅙ Rt. bez., Br. u. Gd., März-April do., April-Mai 14¼, 5/24 Rt. bez. u. Br., 14 Rt. Gd., Mai-Juni 14 5/12, ½ Rt. bez. u. Br., 14 5/12 Rt. Gd., Juni-Juli 14⅚ Rt. bez. u. Br., 14¾ Rt. Gd., Juli-August 15⅙ Rt. bez. u. Gd., 15¼ Rt. Br., Aug.-Sept. 15½ Rt. bez. u. Br., 15 5/12 Rt. Gd., Sept.-Oct. 15⅔ Rt. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4½—4⅚ Rt., Nr. 0. und 1. 4—4½ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3½—3¾ Rt. Nr. 0. und 1. 3 5/12—3⅙ Rt.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Pillau, 18. März, Gipsey Queen (SD.), Wright.

Clarirt nach Danzig: In Kiel, 17. März, Einigkeit, Wallis.

Angekommen von Danzig: In Christiania, 9. März, Albertine, Levinsen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 20. März 1863.

Gesegelt: J. G. Schmidt, Rügenwalde, Grimsby, Holz.

Den 21. März. Wind: Süden.

Angekommen: S. H. Kragh, Sylphiden, Korsör, Ballast.
Ankommend: 28 Schiffe.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Bertha Gudde mit Hrn. Wilhelm Raddatz (Hubenhoff-Tapiau); Frl. Johanna Genske mit Hrn. Prediger Carl Johann (Friedland).

Trauungen: Herr Albert Braun mit Frl. Mathilde Kruppa (Lupienenhof); Herr Carl Guddack mit Frl. Christine Lindenau (Königsberg).

Geburten: Ein Sohn: Herrn A. Pfeiffer (Königsberg); Herrn Rahnenführer (Allenburg); Herrn Ed. Fraaß (Braunsberg); Herrn W. Lejeune-Dirichlet (Kl.-Bretschkehmen); Herrn Zimmer (Gumbinnen); Herrn W. Engelbrecht (Königsberg). — Eine Tochter: Herrn F. Kuhr (Königsberg); Herrn L. Petzall (Bischofstein); Herrn Jüterbock (Prökuls); Herrn K. Krätzel (Elbing); Herrn Eggert (Graudenz).

Todesfälle: Fr. Lisette Kauenhowen geb. Sudermann (Königsberg); Fr. Juliane Hanff geb. Rittersdorff (Elbing); Fr. Dorothea Amalie von Woiski geb. Siebert (Königsberg); Fr. Agnes Busenitz geb. v. Schlemmer (Waldkeim); Fr. Agathe Buchholz geb. Schwarz (Mehlsack); Herrn August Knebel (Bromberg).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
20	4	335,21	+ 3,5	SW. mäßig; bewölkt.
21	8	336,59	1,7	wolkig.
	12	337,03	5,2	WSW. schwach; durchbrochenes Gew.

Berliner Börse vom 20. März 1863.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1861.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3 1/2	3 1/2	89 1/2 G
Aachen-Mastricht	0	4	36 1/2 bz
Amsterdam-Rotterd.	5 1/10	4	97 1/2 bz
Bergisch-Märk. A.	6 1/2	4	106 3/4 bz
" " B.	4	4	—
Berlin-Anhalt	8 1/2	4	145 1/4 bz u G
Berlin-Hamburg	6	4	121 1/4 bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	11	4	190 1/4 bz
Berlin-Stettin	7 1/12	4	138 bz u G
Böhm. Westbahn	—	5	70 1/2 bz u G
Bresl.-Schw.-Freib.	6 1/2	4	132 3/4 bz u G
Brieg-Neiße	3 1/2	4	86 3/4 B
Cöln-Minden	12 1/2	3 1/2	176 1/2 G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	0	4	64 1/2 bz
do. Stamm-Pr.	4 1/2	4 1/2	94 1/2 B
do. do.	5	5	97 1/2 bz
Ludwigsh.-Bexbach	8	4	144 bz
Magdeb.-Halberstadt	22 1/2	4	279 bz
Magdeburg-Leipzig	17	4	— —
Magdeb.-Wittenb.	1 1/2	4	65 bz u G
Mainz-Ludwigshafen	7	4	124 3/4 — 125 1/4 bz
Mecklenburger	2 1/2	4	70 bz u B
Münster-Hammer	—	4	— —
Niederschl.-Märk.	—	4	99 bz
Niederschl. Zweigbahn	1 1/2	4	68 3/4 G

Dividende pro 1861.		Zf.	
Nordb., Friedr.-Wilh.	3	4	65 — 1/4 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	7 1/10	3 1/2	162 — 1/2 bz
" Litt. B.	7 1/10	3 1/2	143 1/2 G
Oester.-Frz.-Staatsb.	6 7/10	5	135 1/2, 3/4 bz u G
Oppeln-Tarnowitz	1/2	4	61 bz
P. W. (Steele-Vohw.)	5/8	4	63 bz
Rheinische	5 1/2	4	100 1/2 bz
do. St.-Prior.	5	4	105 1/2 B
Rhein-Nahebahn	0	4	32 3/4 bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	1 1/8	3 1/2	95 1/2 G
Russ. Eisenbahnen		5	113 1/2 bz u B
Stargard-Posen	4	3 1/2	107 bz
Oesterr. Südbahn	8 3/8	5	156 1/2 — 57 bz
Thüringer	6 1/2	4	127 1/2 B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1861.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	4 7/10	4 1/2	126 bz
Berl. Kassen-Verein	5 1/2	4	118 G
Pom. R. Privatbank	5 1/10	4	98 1/2 B
Danzig	6	4	103 1/4 bz
Königsberg	5 3/4	4	101 G
Posen	5 1/2	4	97 et bz
Magdeburg	4 1/10	4	93 1/2 G
Disc.-Comm.-Antheil	6	4	99 G
Berliner Handels-Ges.	5	4	104 bz
Oesterreich	7 1/2	5	93 1/4 — 94 1/4 bz u B

Preußische Fonds.

	Zf.	
Freiwillige Anl.	4 1/2	101 1/2 G
Staatsanl. 1859	5	106 3/4 bz
Staatsanl. 50/52	4	99 bz
" 54, 55, 57	4 1/2	101 1/2 bz
do. 1859	4 1/2	101 1/2 bz
do. 1856	4 1/2	101 1/2 bz
do. 1853	4	99 bz
Staats-Schuldf	3 1/2	89 3/8 bz
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	129 3/4 bz
Kur- u. N. Schld.	3 1/2	— —
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	102 1/2 bz
do. do.	3 1/2	90 bz
Börsenh.-Anl.	5	103 3/4 bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3 1/2	91 1/2 bz
do. neue	4	101 1/2 B
Ostpreuß. Pfdbr.	3 1/2	87 1/4 G
do. "	4	97 bz
Pommersche "	3 1/2	90 1/2 bz
do. "	4	100 1/2 bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3 1/2	— —
do. do.	4	96 1/2 B
Schlesische "	3 1/2	94 1/2 G
Westpreuß. "	3 1/2	86 bz
do. "	4	97 bz
do. neue	4	— B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	99 1/2 bz
Pommer. Rentbr.	4	99 1/2 G
Posensche "	4	97 1/2 B
Preußische Rentbr.	4	99 1/2 B
Schlesische "	4 1/2	100 1/2 bz

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metall.	5	65 1/2 bz
do. Nat.-Anl.	5	71 — 1/2 bz
Neueste Oest. Anl.	5	81 1/2 — 82 1/4 bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	80 1/2 G
do. Eisb.-Loose	—	79 1/2 bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	87 1/2 bz
do. do. 6. Anl.	5	96 1/2 B
Russ.-engl. Anl.	5	94 1/4 B
Neue do. do.	3	59 1/2 et bz
Neueste do. do.	4 1/2	91 1/2 B
do. do. 1862	5	92 1/2 — 1/8 — 3/8 bz u G
Russ. Pln. Sch.-O.	4	82 1/2 B
Cert. L. A. 300 Fl.	5	92 1/2 B
do. L. B. 200 Fl.	—	23 1/2 G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	90 bz u G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91 bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	100 et bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	57 1/2 B
N. Badens. 35 Fl.	—	31 1/2 et bz
Dessauer Pr.-A.	3 1/2	106 1/2 B
Schwd. 10 Thl.-L.	—	10 B

Wechsel-Cours vom 19. März

Amsterdam kurz	4	143 1/2 bz
do. 2 Mon.	4	143 bz
Hamburg kurz	3 1/2	152 1/4 bz
do. 2 Mon.	3 1/2	151 1/2 bz
London 3 Mon.	5	6 21 1/4 bz
Paris 2 Mon.	5	80 bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	87 1/4 bz
do. do. 2 M.	5	87 bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99 3/4 G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	2 1/2	56 26 G
Petersburg 3 Woch.	4	100 1/4 bz
do. 3 Mon.	4	99 1/4 bz
Warschau 8 Tage	5	90 1/4 G
Bremen 8 Tage	3 1/2	109 3/4 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99 7/8 bz	Louisd'or 109 1/2 bz
" ohne R. 99 1/2 G	Sovrgs. 6.22 1/2 bz
Oest.-östr. B 87 7/8 bz	Goldkron. 9.6 1/4 G
Pol. Bkn. —	Gold (pr.) 459 1/2 B
Dollars 1 11 1/4 G	Silber 30 G
Napo. 5.10 1/2 bz	

Freireligiöse Gemeinde.
Im Saale des Gewerbehauses, Sonntag, den 22. März, Vormittags 10 Uhr, Predigt.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf von:

23 Klafter Klobenholz,
29 1/4 " Knüppelholz und
3 3/4 " geputzten Reisern,

welche durch den Abtrieb der Ellern- und Weiden aus dem zum Kämmerei-Vorwerk Neukrügerskampe gehörigen s. g. Roßgarten gewonnen sind, steht bei freier Concurrenz auf

Freitag, den 27. März c.
Vorm. 10 Uhr,

im Kruge des Herrn Freywald zu Neukrügerskampe Termin an.

Die Verkaufsbedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht werden, auch bleibt den Kauflustigen überlassen, sich das Holz zuvor anzusehen.

Steegen, den 19. März 1863.

Der Oberförster
Otto. [5432]

Bekanntmachung.

In das Register über Ausschließung oder Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft ist heute sub 19 eingetragen worden,

daß der Kaufmann **Heinrich Eduard Feick** hierselbst für seine Ehe mit **Caroline Louise** geb. **Krause** durch Vertrag vom 24. Februar 1863 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Elbing, den 12. März 1863.

Königl. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung. [5423]

Bekanntmachung.

Die sub No. 204 in unser Handels- (Firmen-) Register aufgenommene Firma

F. Langkau & Co.

ist heute gelöscht.

Elbing, den 12. März 1863.

Königl. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung. [5422]

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 12. März d. J. ist in das hier geführte Firmen- (Gesellschafts-) Register eingetragen, daß die Kaufleute

1) Johann Langkau und
2) Wilhelm Korn hierselbst

ein Handelsgeschäft unter der Firma

Langkau & Korn

betreiben. Die Gesellschaft hat den 1. März 1863 begonnen.

Elbing, den 12. März 1863.

Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung. [5421]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Theophil Schwadke** zu Löbau werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **14. April 1863** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 16. Mai 1863,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Gerichts-Assessor Grasso, im Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Plate, Nane und Obuch hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Löbau, den 14. März 1863.

Königl. Kreis-Gericht,
Erste Abtheilung. [5410]

Meinen werthgeschätzten Kunden, so wie einem geehrten Publikum zeige ich den Empfang meiner persönlich eingekauften **Nouveautes** hiermit ergebenst an. Ein vollständiger **Modell-Anzug** liegt bei mir zur gef. Ansicht bereit. — Gleichzeitig bringe ich mein wohl assortirtes Lager von Tuchen, Buckskins u. Westenstoffen in jedem Genres in Erinnerung und empfehle mich zur prompten und reellen Ausführung aller mir gütigst überwiesenen Bestellungen.

[5430] **E. Krönke**, Schneidermeister, Heil. Geistgasse 122.

Direct aus Paris.

Mit gestriger Post erhielten wiederum eine Sendung der neuesten und geschmackvollsten

Modell-Hüte.

Julius Sommerfeld & Co.
Brodbänkeng. 48 vis à vis d. gr. Krämmerg.

Den geehrten Damen, die ihren Putz zu Hause anfertigen lassen, werden die neuesten Pariser Original-Modelle zum copiren gegeben, wenn die dazu erforderlichen Waaren aus unserm Geschäft entnommen werden.

Bestellungen auf Modell-Hüte, von auswärtigen Modisten, werden aufs Beste effectuirt. [5427]

Die Berliner Gerichtszeitung No. 131 schreibt über die Erfolge des von dem **Apotheker R. F. Daubitz in Berlin Charlottenstr. 19**, erfundenen

R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs*)

Folgendes:

Wohl nie hat ein allgemeines Heilmittel sobald Aufnahme und weiteste Verbreitung gefunden wie der **Daubitz**'sche Kräuter-Liqueur (Berlin, Charlottenstr. 19). Noch ist kein Jahr verflossen, seit der Erfinder mit seinem Arkanum an die Oeffentlichkeit getreten und schon hat der Verbrauch desselben einen so großartigen Umfang gewonnen, daß monatlich über 40,000 Flaschen fabricirt werden müssen. Diese, man kann sagen, sofortige und allseitige Anerkennung ist ein schlagenderer Beweis für die Vortrefflichkeit und die heilsamen Wirkungen des Liqueurs als alle Atteste, denn sie ist das unmittelbarste Zeugniß des Publikums für die günstigen Resultate, welche durch denselben erzielt worden. Es ist möglich, einem sonst unbedeutenden Dinge durch fortgesetzte Anpreisungen in öffentlichen Blättern nach einer Reihe von Jahren Eingang bei der Menge zu verschaffen; wo die Aufnahme und Anerkennung indeß, wie hier, in so beispiellos kurzer Zeit und so zu sagen, ganz von selbst kommt, da kann sie nur Folge des inneren Werthes des betreffenden Objectes sein. Nicht wenig mag übrigens zu der schnellen und großartigen Verbreitung des Daubitz'schen Liqueurs die Vielseitigkeit seiner Wirkungen beigetragen haben, die demselben wesentlich den Charakter eines Universalmittels verleiht. Indem derselbe nämlich Kreislauf und Absonderung regelt und fördert, bekämpft er, den vielfachen Zeugnissen zufolge, auf das Energischste den, in jeder Form auftretenden, so furchtbaren Plagegeist unseres Geschlechtes, Hämorrhoiden genannt kräftigt die Verdauung, beseitigt Verschleimung u. s. w. Da seine Wirkung ausnahmsweise auf die Verdauungswerkzeuge gerichtet ist, so bewährt er sich überdies als spezifisches Mittel gegen ein nicht minder schreckliches, durch die Lebensweise unserer Zeit bedingtes und so häufig auftretendes Leiden, die Hypochondrie. Dabei hat das Getränk noch die besondere Annehmlichkeit, keine Diät bei seinem Gebrauche zu erheischen und sich außerdem als wohlschmeckenden bittern Liqueur darzustellen.

Bei solchen Vorzügen kann man nicht allein mit gutem Gewissen den Daubitz'schen Kräuter-Liqueur bestens empfehlen, sondern wir halten es sogar für unsere Pflicht, indem wir dem Erfinder diese Anerkennung zu Theil werden lassen, gleichzeitig zum Wohle der leidenden Menschheit die Aufmerksamkeit in noch weitern Kreisen auf das vortreffliche, ebenso leicht als angenehm anzuwendende Heilmittel zu lenken.

*) Autorisirte Niederlage bei [5431]

Fried. Walter in Danzig,
Hundegasse No. 3 & 4.

Ein musikalischer Hauslehrer (Philolog oder Theolog) wird gesucht für 4 Kinder von 9 — 6 Jahren. Gehalt 250 Thlr. b. fr. St. Näheres unter No. 5412 in der Expedition dieser Zeitung. [5412]

So eben sind sämmtliche Neuheiten, wie bekannt, in den feinsten Dessins, zu bevorstehender Saison bei mir eingetroffen, und empfehle solche einem geehrten Publikum in großer Auswahl.

Fr. Joost,
Schneidermeister,
[5407] 68. Heil. Geistgasse 68.

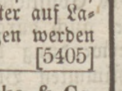
Eine schon seit langen Jahren rentable noch in vollem Betriebe stehende, mit sämmtlichen dazu gehörigen Utensilien gut eingerichtete **Schönfärberei** nebst Wohnhaus ist unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand sofort zu verkaufen. Auf directe frankirte Anfragen ertheile ich das Nähere.

Bütow, den 21. März 1863.

[5414.] Verwitt. **M. Koberstein.**

---

14 neue und neueste Gothaer Genealog. Taschenkalender von 600 u. 1000 Seiten (neu à 2 Thl.) werden einzeln antiq. à 5, 7 1/2 u. 10 Sgr. abgegeben Altst. Graben am Holzmarkt 108. [5416]


Karl Heß,

Breitgasse 93.

Alle Sorten der neuesten Jagd- und Vergnügungs-**Waffen** in den neuesten und besten Erfindungen, Flinten und **Revolver** neuester Construction, **Jagd**-Utensilien neuester und bester Muster auf Lager. — Reparaturen und Neubestellungen werden prompt ausgeführt. [5405]

Dachpappen von Alb. Damcke & Co. in Berlin,
Portland-Cement aus der Pom. Portl.-Cement-Fabrik zu Stettin,
Chamottsteine,
Steinkohlentheer
bei **Rud. Malzahn**
[5348] Langenmarkt 22.

Meine Punsch- und Grog-Essenzen, Rums, Arrac und Liqueure in großer Auswahl empfiehlt reell und billigst

[5417] **E. H. Nötzel.**

Frisch geräucherte Maränen empfiehlt

Robert Hoppe,
[5409] Breitgasse.

Ein Inspector, mit guten Attesten, der jetzt seit 11 Jahren eine Stelle inne hat, sucht ein anderes Engagement. Auskunft ertheilt **H. Zernecke**, Frauengasse 23. [5338]

Eine geprüfte Lehrerin, welche schon längere Zeit mit gutem Erfolge unterrichtet und darüber die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine geeignete Stelle. Gefällige Offerten werden erbeten unter No. 5404 durch die Exped. dieser Ztg.

Ein unverheiratheter **Gärtner** fürs Land kann sofort placirt werden durch

A. Baecker,
Danzig, Pfefferstadt 37.

Ein intelligenter Mann, der in mehreren Branchen bewandert ist, vorzügliche Referenzen zur Seite hat, auch im Stande ist, auf Verlangen Kaution zu stellen, sucht eine Stellung, sei es im Comptoir, oder als Verwalter, Aufseher jedweden Geschäfts. Näheres durch

A. Baecker,
Danzig, Pfefferstadt 37.

Ein **Privatdiener,** der bereits in hohen Häusern servirt hat, erhält eine vorzügliche Stellung durch

A. Baecker,
[5428] Danzig, Pfefferstadt 37.

Bitte.

Durch das gestern, Freitag Morgens 8 Uhr in dem Hause Nonnenhof Nro. 2. ausgebrochene Feuer haben die Bewohner von 8 Wohnungen — 12 zum Theil hochbetagte, sämmtlich unbemittelte Personen mit 14 Kindern — fast alle ihre Habe, größtentheils mühsam Erspartes, verloren, und sehen nun einer trüben Zukunft entgegen, da Nichts versichert war.

Unterzeichnete, deren Beruf, für die Unterstützung Bedürftiger zu sorgen, sie zusammengeführt, erlauben sich demnach an den so oft bewährten Wohlthätigkeitssinn ihrer Mitbürger sich mit der Bitte zu wenden, sie durch Liebesgaben an Geld freundlichst in den Stand zu setzen, je nach Bedürftigkeit der drückendsten Noth abhelfen zu können. Jede auch die kleinste Gabe wird mit Dank entgegen genommen und darüber in diesen Blättern Rechnung abgelegt werden.

Danzig, den 21. März 1863.

Hahn, Stadtrath, Hundeg. 45. **Borrasch,** Hofglasermeister, Näthlergasse 9. **Gronau,** Armen-Commissionsvorsteher, St. Catharinen-Kirchensteig 9. [5429]

Die 4. Sinfonie-Soirée findet Sonnabend, den 28. März c, bestimmt statt. [5387]

Verein junger Kaufleute.

Sonnabend, den 21. März, Abends 8 Uhr, in den oberen Räumen des Vereins-Lokals

Soirée

zur Feier des 100jährigen Geburtstages von Jean Paul.

Nur für die Mitglieder. [5356]

Selonke's neues Etablissement.

Sonntag den 22. März:

CONCERT.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr.

[4288] **F. Keil.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 22. März. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Königs. **Prolog.** Hierauf: **Oberon, König der Elfen.** Große romantische Oper in 3 Acten vor Th. Hell. Musik von C. M. v. Weber. [5379]

Montag, den 23. März. (Ab. suspendu.) Erste Gastdarstellung der Königl. Hofschauspielerin Fräulein Pauline Ulrich vom Hoftheater in Dresden. **Die Waise aus Lowood.** Schauspiel in 5 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer.

*** Jane Eyre — Frl. Ulrich.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 1782 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, den 21. März 1863.

Die gewinnreichste Speculation

ist die Betheiligung bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen

Eisenbahn-Anlehen,

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Preußen gestattet ist.

Ziehung am 1. April.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind; 24mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen, muß ist jetzt fl. 140. — **Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** — Um die Vortheile zu genießen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, beliebe man sich baldigst **DIRECT** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht nur allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franco versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge aufs prompteste ausführt. [4291]

Stirn & Greim, Banquiers in Frankfurt a. Main.

Die vorzüglich gelungene Photographie des „Jüngsten Gerichtes", unmittelbar nach dem in der Marienkirche zu Danzig befindlichen Memling'schen Originale bewirkt, vom Königl. Hof-Photographen **G. F. Busse**, nebst Geschichte und ausführlicher Beleuchtung des Gemäldes von **A. Hinz**, ist in der Größe von 12¾ u. 8½ Zoll stets vorräthig und zum Preise von 2 Thalern pro Exemplar zu haben bei **A. Hinz**, Danzig, Korkenmachergasse 4. [4941]

---

3 bis 400 Scheffel große gesunde blaue Kartoffeln, so wie Patweiden sind zu haben beim Hauptmann **Müller** in Gr. Grünhof bei Mewe.

Frische Rübkuchen,

à 2 Rℓ 4 Sgr, empfiehlt, ab den Bahnhöfen, [5366]

R. Baecker in Mewe.

Die allgemeine Sterbekasse

der

Lebens-Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft

„Iduna" in Halle a. S.

nimmt Personen im Alter von 15 bis 70 Jahren auf, und sichert ihnen ein Begräbnißgeld von 50 bis 200 Thlr., welches nach Einreichung des Todtenscheines und der Police den Erben sofort ausgezahlt wird, wenn sich ein Mitglied auch nur eine Stunde im Besitz des Versicherungsscheines befunden haben sollte.

Die Prämienbeiträge sind billigst gestellt, so daß eine 42jährige Person zur Versicherung von 50 Thlr. nur 2 Pfennige täglich zu ersparen hat.

Prospecte und Antragsformulare sind unentgeltlich zu haben bei den Agenten
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 4,
W. Wutsdorf in Neufahrwasser

und bei dem General-Agenten

C. H. Krukenberg,
Vorstädt. Graben Nro. 44 H.

[5201]

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt,

gegründet 1812.

In der am 13. d. Mts. abgehaltenen General-Versammlung der Actionaire der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt wurde über das Ergebniß des fünfzigsten Geschäftsjahres Bericht erstattet. Die Anstalt hat damit ein **halbes Jahrhundert** ihres Bestehens vollendet und setzt, getragen von dem ihr geschenkten Vertrauen, die Geschäfte mit der Absicht fort, die bisher geübten Grundsätze der Billigkeit und prompten Pflichterfüllung auch ferner unverändert zu befolgen.

Der Geschäftsstand der Anstalt war am 31. December 1862 folgender:

Im Jahre 1862 gezeichnete Versicherungen	Rℓ 117,598,585.
Grund-Capital	Rℓ 2,000,000.
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1862	Rℓ 266,413,
Prämien-Reserve	Rℓ 122,582.
Capital-Reserve	Rℓ 92,785.

Die Versicherungen erfolgen zu festbestimmten, sehr billigen Prämiensätzen, bei denen Nachzahlungen nicht vorkommen können.

Bei Gebäude-Versicherungen werden die Rechte der Hypotheken-Gläubiger sichergestellt.

Nähere Auskunft ertheilen bereitwillig sowohl die unterzeichnete General-Agentur als auch die nachgenannten Agenten:

A. Im Regierungs-Bezirk Danzig.

In Danzig Herr **J. J. von Kampen**,
" " " **Herrmann Cohn**,
" " " **Joel Mendelsohn**,
" " " **Otto Conrad**,
" " " **Richard Fademrecht**.
" Neufahrwasser " Posterpediteur **Zielke**.
" Ohra " Posterpediteur **Waage**.
" Müggenhahl " Lehrer **E. Scheibe**.
" Sobbowitz " Forstsecretair **Rathke**.
" Stüblau " Deichsecretair **Frohnert**.

In Dirschau Herr **C. W. Meye**.
" Marienburg " **Theodor Gottschewski**.
" Sandhof " Hauptmann **Kätelholdt**.
" Elbing " **J. G. Foerster**,
" " " **R. Maas**,
" " " **S. Jaffe**.
" Pr. Stargardt " **J. Zielke**.
" Neustadt " Kreistaxator **Hantzsch**.
" Tannenhof " Gutsbesitzer **W. Kistner**.

B. Im Regierungs-Bezirk Marienwerder.

In Marienwerder Herr Rechnungsrath **Dittmann**.
" Adl. Liebenau " Deichhauptm. **Ziehm**.
" Graudenz " **Carl Schleiff**.
" Neuenburg Hrn. **L. H. Lehmanns Söhne**.
" Thorn Herr **Gustav Prowe**.

In Culm Herr Polizei-Anwalt **Winkler**.
" Strasburg Herr Kanzlist **B. Wentz**.
" Konitz " Actuarius **Rost**.
" Hammerstein " **S. Cohn**.
" Mrk. Friedland Herr Kämmerer **Kliesch**.

Danzig, im März 1863.

Der General-Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Alfred Reinick,
Comptoir: Hundegasse No. 90.

[5376]

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend:

Post-Dampfschiff **Hammonia**, Capt. **Schwensen**, am **Sonnabend**, den **4. April**,
" **Borussia**, am **Sonnabend**, den **18. April**,
" **Teutonia**, Capt. **Taube**, am **Sonnabend**, den **2. Mai**,
" **Saxonia**, Capt. **Trautmann**, am **Sonnabend**, den **16. Mai**.
" **Germania**, Capt. **Ehlers**, im Bau begriffen.

		Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise:	Nach New-York	Pr. Crt. Rℓ 150,	Pr. Crt. Rℓ 100,	Pr. Crt. Rℓ 60.
	Nach Southampton	£ 4,	£ 2. 10,	£ 1. 5.

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Ct. Rℓ 3.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:
nach **New-York** am **1. April** per Packetschiff **Oder**, Capt. **Winzen**,
do. " **15. April** " " **Donau**, " **Meyer**.

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg**, so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung giltiger Verträge ermächtigten General-Agenten

H. C. Platzmann
in Berlin, Louisen-Straße No. 2.

[125]

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen beliebe man sich an den unterzeichneten General-Agenten zu wenden.

Ferner expedirt der oben genannte General-Agent durch Vermittelung des Herrn **August Bolten, Wm. Millers** Nachfolger in Hamburg, in den Monaten April, Mai, Juni am 1. und 15. Packetschiffe nach **Quebec**.

Seit dem 1. April 1862 erscheint in Posen täglich:

Die Ostdeutsche Zeitung.

Aus dem Bedürfniss nach einem Organ des entschiedenen Liberalismus in der Provinz Posen hervorgegangen, hat sie während der Zeit ihres Bestehens unabhängig und selbstständig, ihrem Programme getreu, den Fortschritt auf allen Gebieten mit Energie und Entschiedenheit vertreten und einerseits den **deutsch-nationalen** Bestrebungen in der Provinz einen Mittelpunkt zu schaffen, andererseits den **sittlichen** und für die Provinz einzig richtigen Standpunkt der **Gleichberechtigung beider Nationalitäten** festzuhalten versucht. Ihre frischen und der wechselnden Situation gegenüber stets schlagfertigen Leitartikel, die mit Muth und Klarheit für die Verfassung und gegen büreau-kratische Willkür kämpfen, ihre vorzüglichen Correspondenzen aus Berlin, sowie schliesslich die in jüngster Zeit **reichen und zuverlässigen Original-Correspondenzen von der polnischen Grenze und aus Polen selbst**, haben der Zeitung auch über die Grenzen der Provinz hinaus Freunde und Leser erworben.

Die Zeitung bringt die Börsen-Berichte aus Berlin und Stettin in Original-Depeschen noch an demselben Tage, wichtige politische Neuigkeiten bringt sie in Extrablättern. So ist in der Stadt und Provinz Posen die Ostdeutsche Zeitung **bereits entschieden das überwiegend gelesenste Blatt**, und finden somit **Inserate durch dieselbe die weiteste Verbreitung**.

Der vierteljährliche Abonnementspreis ist für ausserhalb 1 Thlr. 24½ Sgr, Inserate werden die fünfgespaltene Petitzeile mit 1½ Sgr. berechnet. Bei öfteren Wiederholungen derselben wird ein angemessener Rabatt bewilligt.

Posen, im März 1863.

Die Expedition der Ostdeutschen Zeitung.

Auch für das 2. Quartal 1863 erscheint im Verlage von **R. Gaertner** in Berlin, täglich zweimal — Morgens und Abends — die

Berliner Allgemeine Zeitung

redigirt von

Dr. Julian Schmidt

Organ der constitutionellen Partei.

Gefällige Bestellungen wolle man vor Schluß des laufenden Quartals in **Berlin** (Preis vierteljährlich 2 Thlr., mit Botenlohn 2 Thlr. 10 Sgr.) der Expedition (Leipzigerstr. 112) oder einem der bekannten Zeitungs-Spediteure, **außerhalb** (Preis vierteljährlich 2 Thlr. 11¼ Sgr. inclusive Postprovision) der nächstliegenden Postanstalt zugehen lassen.

Inserate finden weite Verbreitung und werden mit 2 Sgr. für die Zeile berechnet.

Notiz für Raucher

und ins Besondere für meine S. T.

Kunden.

Vielfachen Wünschen entgegen zu kommen, verschrieb ich von meinem Hause in Havana, die durch ihre Qualität berühmte

Neger-Cigarre!

bereits zum 73sten Male. Dieselben empfehlen sich abermals durch prachtvolles Aroma und ist der Preis — trotz der enorm hohen Tabackspreise — unverändert derselbe geblieben. — Die Verpackung ist genau der früheren gleich — nämlich — Fässchen à 600 — 300 und 150 Cigarren — je 25 Cigarren in Staniol verpackt. — Gegen Einsendung des Betrages oder Anweisung auf ein hiesiges Haus, versende ich

Original-Fässchen mit 600 Cigarren à 14 Thlr. 12 Sgr.
Original-Fässchen mit 300 Cigarren à 7 Thlr. 6 Sgr.
Original-Fässchen mit 150 Cigarren à 3 Thlr. 18 Sgr. Pr.-Cour.

Carl Heylbut, Agent und Importeur, **Hamburg**.

(Vertreter der Herren José de Pestro in Havana, Henry Lion Successor in St. Louis u. A.)

Ich halte stets bedeutendes Lager echter Cigarren — pr. Mille von 12 Thaler bis 120 Thaler und pr. 100 Stück von 1 Thaler 6 Sgr. bis 12 Thaler Preuss. Courant.

Um Irrthümer zu vermeiden, wolle man auf der Adresse — genau — bemerken — **Carl Heylbut**, Agent und Importeur in Hamburg. [4795]

F. W. Puttkammer

beehrt sich die modernsten

Rock- und Beinkleiderstoffe, Shlipse, Cravatten, seidene Shawls, Reisedecken

ergebenst zu empfehlen.

Größte Auswahl in Stoffen und Mustern vereinigen sich mit billigsten festen Preisen. [5424]

Heute Morgen 8½ Uhr wurde meine liebe Frau **Flora** geb. **Cohn** von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden. [5426]

Danzig, den 21. März 1863.

Moritz Koehne.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Ferber** zu Thorn ist durch Vertheilung der Masse beendet.

Der Gemeinschuldner ist nicht für entschuldbar erachtet worden.

Thorn, 5. März 1863.

Königl. Kreis-Gericht.

[5389] 1. Abtheilung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Ludwig Knorr (Firma W. L. Knorr) hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **20. April c.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 27. April 1863,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisgerichts-Rath Ulrich im Verhandlungszimmer No. 7 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Geheime Justizrath Schmidt, die Justizräthe Kranz, Martins, Eyser, Wagner, und die Rechtsanwalte Baumann, Dr. Hambrock, Lewald hier und Gräber in Mewe zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Marienwerder, den 14. März 1863.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. [5411]

Der Commissar des Concurses.

Bei dem jetzt beginnenden Quartal empfehlen wir zu gefälligem zahlreichen Abonnement die von jetzt ab in großem Format in unserm Verlage wöchentlich dreimal erscheinende

Zeitung für Pommern,

die sich hierdurch und durch Nachrichten, die ihr aus allen Städten der Heimatsprovinz zugehen, zu einem Provinzialblatt für Ostpommern erhebt.

Seit 38 Jahren hat dieses Blatt sich einer stets wachsenden Theilnahme zu erfreuen gehabt, die es wegen seines reichen Inhalts, bei dem höchst billigen Abonnementspreise — 16 Sgr. pro Quartal durch die Post — in hohem Maße verdient. In sorgfältiger Auswahl bringt es seinen Lesern die wichtigsten politischen, commerciellen rc. Neuigkeiten, indem es zugleich in den Leitartikeln die herrschenden Tagesfragen eingehend erörtert und in einer politischen Wochenschau ein klares Bild von dem Zusammenhange der Weltereignisse entwirft. Auf die Interessen unserer heimischen Provinz, Förderung der Verkehrswege, materiellen und geistigen Fortschritt richtet es vor Allem ein wachsames Auge und empfiehlt sich besonders noch den Herren Landwirthen und Gutsbesitzern dadurch, daß es in der Donnerstagnummer landwirthschaftliche und gemeinnützliche Beiträge liefert. Das Feuilleton unserer Zeitung enthält Erzählungen, unterhaltende Aufsätze, Biographien, Gedichte, vermischte Nachrichten rc. Ferner enthält unsere Zeitung Bekanntmachungen der Regierung und der Behörden, Familiennachrichten, Anzeigen gewerblichen Inhalts u. s. w. Die wichtigsten Ereignisse werden derselben sofort auf telegraphischem Wege mitgetheilt.

Mit Recht glauben wir dieses Blatt der weitesten Verbreitung empfehlen zu dürfen.

C. F. Post'sche Buchdruckerei in Colberg.

Die

Neue Stettiner Zeitung,

Organ d. Fortschrittspartei in Pommern

(Redakteur **G. Wiemann**).

Auflage 3000 Exemplare,

erscheint täglich zweimal und ist gegenwärtig das in der Provinz Pommern am meisten verbreitete und gelesene politische Blatt. Außer täglichen Leitartikeln und Original-Correspondenzen, Kammerberichten, enthält dieselbe neben einer vollständigen politischen Uebersicht und einem interessanten Feuilleton alles Bemerkenswerthe über Provinzial- und Lokal-Vorgänge, sowie die für das kaufmännische und landwirthschaftliche Publikum nöthigen Berichte und Notizen. — Der Preis pr. Quartal beträgt bei allen Postanstalten 1 Rt. 17½ Sgr.; der Insertionspreis pr. Petitzeile 1 Sgr., und empfiehlt sich das Blatt seiner großen Verbreitung wegen ganz besonders zur Aufnahme von Inseraten.

Stettin.

Verlag von H. Schönert's Erben.

Kleesaamen, rothen weißen u. schwedischen, Luzerne und Gräser, empfiehlt billigst

[5366] **R. Baecker** in Mewe.

Bestellungen auf:

Rugenschen Saathafer

nimmt entgegen **G. F. Focking.**

[5264]

So eben traf bei Unterzeichnetem ein:

Fr. Förster's Geschichte der Befreiungskriege 1813, 1814, 1815.

5. Auflage **(Jubel-Pracht-Ausgabe)** mit vielen Karten, Schlachtplänen und Abbildungen. Mit Benutzung vieler bisher ungedruckter Quellen und mündlicher Aufschlüsse bedeutender Zeitgenossen.

In Lieferungen à 5 Sgr.

Seit dem ersten Erscheinen dieses herrliches Geschichtswerks im Jahre 1856 ist dies bereits die **5. Auflage.**

Es ist bekannt, daß der Verfasser einst selbst die Waffen trug in dem Riesenkampfe gegen den fränkischen Eroberer, wo die gesammte Heeresmacht des Welttheils auf der Wahlstatt erschien und wo Volkskraft und Volksbegeisterung die wankenden und umgestürzten Throne unserer vaterländischen Fürsten wieder aufrichtete.

Durch vertraute persönliche Beziehungen zu Blücher, Gneisenau, Müffling, Hardenberg, Boyen, Stägemann, Gruner, Ancel, Theodor Körner, Jahn, Arndt, Hormayr und vielen Andern mehr war der Herr Verfasser in den Besitz zahlreicher, überaus wichtiger Mittheilungen und Actenstücke über jene Zeit gelangt, welche bisher der Geschichtsschreibung gänzlich unbekannt und unzugänglich waren.

Vierzig Jahre hat er der Sammlung und Sichtung gewidmet.

Als dieser kostbare Schatz im Jahre 1856 zum ersten Male der Oeffentlichkeit übergeben wurde, war die Sensation, welche die vielfachen neuen Aufschlüsse erregten, eine so außerordentliche, daß binnen Jahresfrist ein zweimaliger Neudruck stattfinden mußte.

Daß es auch nicht an den heftigsten und leidenschaftlichsten Anfeindungen fehlte, ist begreiflich, denn der Herr Verfasser mußte allerdings manche vermeinte Heldenthat anders darstellen, manchen Lorbeer vor dem Richterstuhl der Geschichte als unverdient denunciren, ja er hat selbst berichten müßen, **daß ein Feldherr während einer entscheidenden Schlacht im Delirium lag, den ein Denkmal als Sieger in eben dieser Schlacht feiert.** Die Wahrheit stand ihm höher als alle persönlichen Rücksichten.

Auch die jetzige neue Auflage wird wieder manches Neue enthalten, von dem man bisher nicht gewußt.

Wem solche Enthüllungen nicht zusagen, für den ist das Werk nicht geschrieben, ja wir warnen ihn sogar davor, denn es würde ihm manche unangenehme Täuschung bereiten und über Manches die Augen öffnen.

Wer aber Wahrheit will und Wahrheit vertragen kann, der lese und kaufe es, es wird ihm eine Fülle neuer Anschauungen über die verhängnißvollste Krisis unseres Vaterlandes geben; die wahren Triebräder, welche die Geschichte bewegen und bewegt haben, werden vor seinen Augen offen liegen.

Jede Begebenheit von Bedeutung ist hier von den Augenzeugen selbst erzählt.

E. Doubberck,

Buch- und Kunsthandlung,

Langgasse Nr. 35. [5419]

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage ein **Café** unter der Firma:

Gesellschafts-Haus

eröffnet habe. Meine vieljährige Praxis in diesem Fache läßt mich hoffen, allen Anforderungen Genüge zu leisten und empfehle dennach mein Etablissement unter Zusicherung promptester Bedienung.

Berthold Mensing, Traiteur.

Frauengasse Nr. 49.

[5420]

Große Schiffs-Inventarium-Auction.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung des Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegii zu Königsberg vom 12. d. M. in Nr. 65 der Hartung'schen Zeitung zeige ich dem, sich dafür interessirenden Publikum ganz ergebenst an, **daß fast sämmtliches Inventarium des gestrandeten Schiffes „Camilla"** von mir im besten Zustande geborgen ist, und geordnet in meinem Gehöfte unter Dach und Fach sich befindet. Die circa 15- bis 1600 geborgenen Piepenstäbe, sowie die Raaen und Obermaste befinden sich ebenfalls schon in Cranz, und können somit mit leichter Mühe via Beek nach Memel u. s. w. oder per Chaussee 4¼ Meile nach Königsberg i. Pr. transportirt werden. Auch übernehme ich unter soliden Bedingungen den Transport nach jedem beliebigen Orte.

Die Auction des Wraks findet am Montag den 23. d. Mts. am Strandungsorte und der Verkauf des geborgenen Inventariums rc. am nächstfolgenden Tage in Cranz auf meinem Hofe statt.

Seebadeort Cranz, den 19. März 1863.

Alexander Müller,

Gastwirth im „Hotel de Königsberg"

[5415.] in Cranz.

Wegen Vermiethung des Ladens **Goldschmiedegasse No. 6**

gänzlicher Ausverkauf

des Gold- und Silber-Waaren-Lagers, à tout prix.

(Darunter circa 100 Stück goldene Broschen u. preiswürdige modernste Garnituren). [3951]

Neufchateller-Käse erhielt neue Sendung [5408]

A. Fast, Langenmarkt 34.

Wenn man die so zahlreich vorhandenen Haarwuchsmittel, nicht nur nach ihrem Namen, sondern nach ihren Resultaten beurtheilt, so muß man sagen, daß nur in dem vegetabilischen Haarbalsam **Esprit des cheveux** von **Hutter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **J. L. Preuß in Danzig, Portechaisengasse 3,** ein Mittel erfunden ist, welches allen Ansprüchen genügt; es verhindert das Ausfallen der Haare, verleiht neue Vegetationskraft, und fördert einen naturkräftigen Haarwuchs hervor, welcher durch fortgesetzte Anwendung des Balsams sich immer mehr vervollkommnet, wie nachstehender Brief an die Fabrikanten ergiebt:

Ew. Wohlgeboren! Mit meinem 38. Jahre schon verlor ich durch heftige Erkältung mein schönes dichtes Hauptbaar so vollständig, daß ich eine Perücke tragen mußte, welche mich aber im höchsten Grade incommodirte. Mein Wunsch war daher natürlich immer dahin gerichtet, ein Mittel ausfindig zu machen, welches mir mein natürliches Haar wiedergeben könnte. Vielfach wurden mir Mittel angepriesen, selbst ärztlicher Seits, welche neben ihrem hohen Preise gar keinen Erfolg hatten. Da hörte ich endlich von Ihrem vortrefflichen Haarbalsam, und machte auch hiermit einen Versuch, aber dabei blieb es nicht, sondern nach fortgesetzter Anwendung von 2 Flaschen, à 1 Thlr., war mein ganzer Kopf mit wolligem Flaum bedeckt, der immer stärker und dichter sich gestaltete, nachdem ich noch 2 Flaschen angewandt. Ich habe mein schönes dunkles Haar wieder und bin von so großer Freude erfüllt, daß ich nicht allein hiermit meinen Dank abstatte, sondern auch mündlich darbringen werde, da ich in Kürze dort eintreffe und mich Ihnen präsentiren werde.

Hamburg, den 23. Februar 1863.

[5233] **Constantin Bender.**

Portland-Cement,

aus der Stettiner Portland-Cement-Fabrik in stets frischer Waare, empfiehlt

J. Robt. Reichenberg,

[4491] Danzig, Fleischergasse No. 62.

Abonnements-Einladung.

Die Colberger Zeitung

(Volksblatt für Pommern)

erscheint wöchentlich dreimal, Sonntags, Mittwochs und Freitags, wird im liberalen Geiste redigirt, sucht in Leitartikeln und durch eine kurze, aber übersichtliche Zusammenstellung der politischen Ereignisse das Verständniß der Tagesgeschichte zu fördern, berücksichtigt namentlich lokale und provinzielle Angelegenheiten, bringt außer einem interessanten Feuilleton landwirthschaftliche und Börsenberichte, Coursnotirungen, Schiffslisten, Marktpreis, amtliche und Privat-Anzeigen und ist das ausschließliche Organ der hierselbst bestehenden Associationen.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich bei allen Königl. Post-Anstalten 15 Sgr. Insertionen, welche weite Verbreitung finden, werden mit 1 Sgr. für die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum berechnet.

Die Redaction

der „Colberger Zeitung".

Einladung zum Abonnement

auf die

Bromberger Zeitung.

Die Anerkennung, welche der „Bromberger Zeitung" zu Theil geworden ist, giebt uns die Hoffnung, daß es uns auch ferner gelingen wird, durch eine zeitgemäße Besprechung der Tagesfragen in den Leitartikeln und durch eine übersichtlich geordnete Zusammenstellung der politischen Nachrichten allen billigen Ansprüchen der geehrten Leser zu genügen.

Besondere Aufmerksamkeit werden wir den örtlichen und provinziellen Verhältnissen widmen.

Den Umfang unserer Zeitung werden wir auch fernerhin durch zahlreiche Beilagen vermehren ohne den geringen Preis von 1 Thlr. 15 Sgr. pro Quartal für ganz Preußen zu erhöhen, so daß unser Blatt billiger ist, als jede andere preußische Zeitung von gleichem Umfange.

Die Zeitung bringt täglich eine telegraphische Depesche über den Stand der Getreide-, Spiritus- und Oelpreise und der Börsen-Course; außerdem werden die Producten- und Börsen-Berichte der größeren Handelsplätze ausführlich mitgetheilt.

Wichtige und politische Ereignisse gehen uns per Telegraph zu und gelangen dadurch schnell zur Kenntniß der geehrten Leser.

Die Lotterie-Gewinnlisten geben wir vollständig an demselben Tage, an welchen sie erscheinen.

Inserate werden mit 1 Sgr. für die Spaltzeile berechnet und finden eine weite Verbreitung, da die „Bromberger Zeitung" zu den in der Provinz Posen und einem Theile Westpreußens am meisten gelesenen Blättern gehört.

Man abonnirt auf die „Bromberger Zeitung" bei allen preußischen Post-Anstalten mit 1 Thlr. 15 Sgr. vierteljährlich.

Die Expedition der Bromberger Zeitung.

F. Fischer'sche Buchhandlung **in Bromberg.**

Das Stolper Wochenblatt,

Zeitung für Hinterpommern,

erscheint auch im nächsten Quartal wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, sucht in Leitartikeln und durch eine kurze, aber übersichtliche Zusammenstellung der politischen Ereignisse das Verständniß der Tagesgeschichte zu fördern, berücksichtigt lokale und provinzielle Angelegenheiten, und wird namentlich darauf bedacht sein, durch Aufnahme gemeinnütziger Artikel aus dem Gebiete der Industrie, der Länder-, Völker- und Naturkunde, sowie Erzählungen gediegenen Inhalts nützliche und angenehme Lectüre zu bieten.

Der **Abonnementspreis** beträgt vierteljährlich bei allen Königlichen Post-Anstalten **nur 12 Sgr.** Bei **Insertionen,** die wegen der großen Verbreitung des Blattes (1500 Aufl.) gewiß von Erfolg sein werden, wird 1 Sgr. für die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum berechnet.

Die Redaction des Stolper Wochenblatts.

Französisch

lehrt unter Garantie Jedem ohne Vorkenntnisse auf die leichteste Weise, bei gleichzeitig interessanter Lecture, binnen 6 Monaten, in eleganter Aussprache, Schrift, Conversation und Correspondenz, die

deutsch-franz. Unterrichts-Zeitung

Diese neue Methode ist unfehlbar und übertrifft den weit theurern mündlichen Unterricht. Jeder Schüler kann sich schon nach kurzer Zeit in der franz. Sprache verständlich machen. Ein vollständiges **Wörterbuch** wird jedem Abonnenten gratis geliefert. Für Eltern, welche durch diese Zeitung ohne eigene Kenntnisse die Kinder selbst zu unterrichten im Stande sind, für ganze Gesellschaften, die mit Hülfe der Zeitung einen Lehr-Cursus eröffnen können, sowie für Jeden, der rasch und billig zum Ziele kommen will, ganz besonders zu empfehlen. — Preis für 1 Monat oder 64 Seiten Lectionen 1 Thlr., für den vollständigen Unterricht von 900 Seiten nur 5 Thlr. pränumerando bei franco Uebersendung. — Nicht zu verwechseln mit ähnlichen Unternehmungen! Bestellungen nur an: A. Retemeyer's Zeitungs-Bureau in Berlin.

Für Danzig und Umgegend werden Abonnements in d. Exp. d. Ztg. angenommen und Prospecte verabfolgt.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.